



2005



Geschäftsbericht
SM Wirtschaftsberatungs AG



Wirtschaftsberatungs AG



» Der Konzern auf einen Blick

	2005 ³⁾ TEUR	2004 TEUR
Provisionserlöse	996	2.287
Bilanzsumme	25.298	21.134
Personalaufwand	1.099	1.242
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.290	-968
Steueraufwand ¹⁾ (- Steuererstattung)	-251	-396
Jahresüberschuss (- Jahresfehlbetrag)	1.273	-670
Gezeichnetes Kapital	3.152	3.152
Bilanzielles Eigenkapital	12.980	8.665
Gewinn nach Steuern pro Aktie ²⁾ in Euro	0,50	-0,17
Dividende pro Aktie in Euro	0,05	0,00

¹⁾ Beinhaltet auch gewinnunabhängige Steuern wie Kfz- und Grundsteuer.

²⁾ Jahresüberschuss geteilt durch Aktienanzahl.

³⁾ Der Konzern der SM Wirtschaftsberatungs AG hat für das Geschäftsjahr 2005 erstmalig einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des IAS/IFRS erstellt. Zu Vergleichszwecken wurden auch die Vorjahreszahlen entsprechend den nunmehr angewendeten Rechnungslegungsvorschriften umgestellt. Da die Vergleichszahlen für die Jahre 2003 und früher nach IAS/IFRS nicht vorliegen, wurde auf deren Angabe verzichtet.



» Inhaltsverzeichnis

	Seite
Der Konzern auf einen Blick	2
Das Inhaltsverzeichnis	3
Brief an die Aktionäre	4–5
Bericht des Aufsichtsrats	6–7
Die Aktie der Gesellschaft	8–9
Bereich betriebliche Altersvorsorge (bAV) und sonstiges Provisionsgeschäft	10–13
Bereich Immobilien	14–15
Bereich Beteiligungen	16–17
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005	18–37
Bilanz (einschließlich Konzern)	38–41
Gewinn- und Verlustrechnung (einschließlich Konzern)	42–43
Bruttoanlagespiegel	44–45
Konzern-Eigenkapital Spiegel	44–45
Kapitalflussrechnung im Konzern	46
Konzernanhang	47–65
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	66

» Brief an die Aktionäre



Martin Schmitt
(Vorstandsvorsitzender)



Thorsten Mattis
(Vorstand)

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

die SM Wirtschaftsberatungs AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2005 zurück. Der Gesellschaft gelang nicht nur die Rückkehr in die Gewinnzone; ganz besonders freuen wir uns darüber, dass wir der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft in diesem Jahr wieder die Zahlung einer Dividende aus dem Bilanzgewinn vorschlagen können.

Grundlage für den erfolgreichen Turn-around war das seit dem Geschäftsjahr 2004 umgesetzte straffe Kostensenkungsprogramm. So gelang es z.B. die Personalkosten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2004 um mehr als 10% zu senken. Aber auch viele andere Kostenpositionen konnten zum Teil deutlich reduziert werden. Insgesamt schloss das Geschäftsjahr 2005 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 879 (Vorjahr TEUR -230) ab. Auch die gesamte Bilanzstruktur konnte verbessert werden, was in einer sichtbaren Erhöhung der Eigenkapitalquote und den Anlagendeckungsgraden deutlich wird.

Nicht befriedigend verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entwicklung des Bereiches betriebliche Altersvorsorge (bAV) und sonstiges Provisionsgeschäft. Über die Gründe für das schwache Abschneiden dieses Bereiches, wie z.B. die im Jahr 2005 herrschenden wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, hat der Vorstand im Lagebericht der Gesellschaft umfangreich berichtet. Die SM Wirtschaftsberatungs AG, ein Unternehmen, welches das Wort „Wirtschaft“ in seinem Firmennamen trägt, sieht es jedoch als Verpflichtung, an dieser Stelle, wenn auch in aller Kürze, auf einige der Missstände, die sich allerorten in Deutschland breitgemacht haben, hinzuweisen. Die inländische Wirtschaftsentwicklung wird zunehmend von staatlicher Regulierungsmanie und Reformunfähigkeit behindert. Ein nicht unwesentlicher Teil der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit muss darauf verwendet werden, bürokratische Vorschriften zu erfüllen oder, schlimmer noch, staatlich alimentierte Hemmnisse zu bewältigen. Der Umfang, auf den der Lagebericht der SM Wirtschaftsberatungs AG zwischenzeitlich in Befolgung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften angewachsen ist, ist in diesem Zusammenhang eher noch ein harmloses Beispiel. Vor diesem Hintergrund wundert es nicht, dass Deutschland nach Einschätzung führender Wirtschaftsforschungsinstitute auch im Jahr 2007 Schlusslicht in der wirtschaftlichen Entwicklung der G7-Länder bleiben wird. Mit vereinten Kräften ist es der Politik gelungen, aus der einstigen Konjunkturlokomotive Europas den Schlusswaggon mit der roten Laterne des G7-Zuges zu machen. Besserung ist nicht in Sicht, auf den Keimling eines sich erholenden Konjunkturklimas in Deutschland wird umgehend mit der Mehrwertsteuerkralle eingeschlagen, um diesen umgehend wie Unkraut wieder aus dem Wirtschaftsgarten zu entfernen.

Eine der Folgen dieser Unwägbarkeiten ist die Notwendigkeit einer zunehmend flexiblen Geschäftspolitik. Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat sich den aus diesem Umfeld ergebenden Anforderungen gestellt. So ist Ende des Jahres 2004 ein Geschäftskonzept zur Investition in Wohnimmobilien für die Konzerntochter RCM Beteiligungs AG entstanden, das inzwischen erfolgreich umgesetzt wird. Frühzeitig wurde der beginnende Aufschwung im Wohnimmobilienmarkt erkannt und eine erfolgreiche Geschäftsstrategie entwickelt und umgesetzt. Das wird auch zukünftig unsere Zielrichtung sein: Geschäftszweige, die nur noch wenig Erfolgsaussichten



bieten, werden konsequent zurückgefahren. Dies gilt z.B. generell für unsere Immobilienengagements im Großraum Stuttgart, die auch im laufenden Geschäftsjahr weiter reduziert werden sollen. Hier haben die Immobilienpreise zwischenzeitlich ein Niveau erreicht, von dem aus weitere Preissteigerungen zwar möglich sind; das Chance-Risiko-Verhältnis rechtfertigt bei diesen Objekten eine höhere als sich notwendigerweise ergebende Bestandshaltung aus unserer Sicht jedoch nicht mehr.

Andererseits werden sich bietende Geschäftsmöglichkeiten auch konsequent genutzt, wie z. B. in unserem Entwicklungsprojekt in Stuttgart-West, in der Rosenbergstraße. Aus diesem Projekt konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits TEUR 333 als Teilgewinnrealisierungen in Form von Bestandszuschreibungen aktiviert werden. Von den 20 Wohnungen wurden bereits zwölf im Jahr 2005 und damit weit vor Fertigstellung verkauft. Das Gesamtverkaufsvolumen in diesem Projekt erreichte ca. TEUR 3.800. Weitere Wohnungsverkäufe konnten im laufenden Geschäftsjahr realisiert werden.

Die Prioritäten für das Jahr 2006 sind gesetzt. Der Bereich betriebliche Altersvorsorge sollte angesichts eines sich verbessernden Marktumfeldes wieder deutlich verbesserte Provisions-einnahmen erzielen. Ziel für das laufende Geschäftsjahr ist es, das Marktpotenzial im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge für die SM Wirtschaftsberatungs AG weitest möglich zu heben und eine nachhaltige und gestärkte Marktposition aufzubauen. Sollte dies trotz eines sich verbessernden Marktumfeldes nicht möglich werden, wird die SM Wirtschaftsberatungs AG für den Geschäftsbereich betriebliche Altersvorsorge nach alternativen geschäftsstrategischen Möglichkeiten Ausschau halten.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mit großem Engagement haben sie die Umsetzung der geschäftlichen Aktivitäten mitgetragen. Allen Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern danken wir für Ihre Unterstützung und Treue zur SM Wirtschaftsberatungs AG.

Der Vorstand

Martin Schmitt
Vorstandsvorsitzender

Thorsten Mattis
Vorstand

» Bericht des Aufsichtsrats



Prof. Dr. Peter Steinbrenner
(Aufsichtsratsvorsitzender)



Gerrit Keller
(Aufsichtsrat)



Johann Georg Scholz
(Aufsichtsrat)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der SM Wirtschaftsberatungs AG hat die geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft auch im Jahr 2005 mit großem Interesse begleitet und sich über die geschäftliche Entwicklung umfassend informiert. Dazu fanden im Berichtsjahr acht Aufsichtsratssitzungen statt, daneben wurden weitere informelle Gespräche mit dem Vorstand geführt. Der Aufsichtsrat ließ sich in den Sitzungen regelmäßig über die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche informieren. Ein Schwerpunkt der Beratungen lag dabei in der Entwicklung des Bereiches der betrieblichen Altersvorsorge. Gemeinsam mit dem Vorstand wurden die notwendigen Maßnahmen intensiv beraten und beschlossen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat ebenfalls ständig über den Stand des Immobilienprojektes Rosenbergstraße in Stuttgart informiert, dazu fand auch eine Objektbesichtigung während einer der Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Bauplanung und den Baufortschritt informiert.

Alle Geschäfte und Maßnahmen, die nach Gesetz oder Satzung der Genehmigung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind mit dem Vorstand besprochen und vom Aufsichtsrat genehmigt worden. Der Aufsichtsrat hat anhand der vorgelegten Zwischenabschlüsse regelmäßig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens überwacht.

In der Aufsichtsratssitzung vom 21. November 2005 hat sich der Aufsichtsrat mit der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Diese wurde gemeinsam mit dem Vorstand beraten und einstimmig verabschiedet. Ebenso wurde die Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats überprüft. Die notwendige Unabhängigkeitserklärung seitens des Abschlussprüfers gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex wurde eingeholt. Als Prüfungsschwerpunkte der Jahresabschlussprüfung wurden u. a. die Bewertung der Immobilien im Vorratsvermögen, die Prüfung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Ansatz und die Dotierung der Rücklagen sowie die Prüfung der Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten bestimmt.

Der Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht der SM Wirtschaftsberatungs AG wurden durch den von der ordentlichen Hauptversammlung am 11. August 2005 gewählten Abschlussprüfer, die BW Revision Jakobus & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Holzmaden, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat sich während der Bilanzsitzung am 27. März 2006 intensiv mit den Jahresabschlussunterlagen beschäftigt und diese in Anwesenheit des Abschlussprüfers detailliert erörtert. Dabei hat sich der Aufsichtsrat auch über die Feststellungen des Abschlussprüfers zum Risikofrüherkennungssystem informiert. Der Aufsichtsrat schließt sich nach eigener Prüfung dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an und billigt den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2005 aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss.



Gemäß § 172 AktG ist der Jahresabschluss der Gesellschaft damit festgestellt. Hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an.

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 11. August 2005 Herrn Gerrit Keller zum Aufsichtsratsmitglied gewählt. Herr Keller tritt damit die Nachfolge des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Herrn Peter Rühle an. Der Aufsichtsrat bedankt sich an dieser Stelle nochmals bei Herrn Rühle für dessen langjährige und gedeihliche Zusammenarbeit im Aufsichtsrat der SM Wirtschaftsberatungs AG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Gesellschaft sowie den Mitarbeitern der SM Wirtschaftsberatungs AG für ihren Einsatz und für die von ihnen geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Peter Steinbrenner
Aufsichtsratsvorsitzender

» Die Aktie der SM Wirtschaftsberatungs AG

Der Bereich Beteiligungen entfacht neues Interesse bei Investoren

Die Kursentwicklung der Aktie der SM Wirtschaftsberatungs AG verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich stetiger als in früheren Jahren. Nachdem der Kurs im März in einer kurzen Abwärtsbewegung 4,60 Euro erreicht hatte, etablierte sich ein sechs Monate anhaltender, nur von einigen Konsolidierungsbewegungen unterbrochener, Aufwärtstrend, der den Kurs schließlich bis auf 7,40 Euro führte; ein Kurs, der mehr als 60 % über dem Tiefstkurs aus dem März lag. Die sich anschließende neuerliche Konsolidierungszone, der Jahresendkurs lag bei 6,40 Euro, wurde inzwischen im laufenden Geschäftsjahr 2006 erneut nach oben verlassen. Offensichtlich honoriert der Markt dabei die zielgerichtete Umsetzung der Geschäftspolitik im gesamten Konzern der SM Wirtschaftsberatungs AG, die sich auch in der Kursentwicklung der Konzerntochter RCM Beteiligungs AG niederschlägt.



Die guten Nachrichten im zweiten Halbjahr 2005 zeigten Wirkung

Insbesondere die positiven Nachrichten im zweiten Halbjahr konnten die Aufwärtsbewegung der Aktie der SM Wirtschaftsberatungs AG verstetigen. Erst wurde die Erteilung der Baugenehmigung für das Immobilienprojekt in der Rosenbergstraße in Stuttgart-West gemeldet (ein angesichts der Bürokratie in Deutschland nicht zu unterschätzender Meilenstein). Im September folgte dann die Meldung über den Einstieg einer internationalen Investorengruppe in die Konzerntochtergesellschaften SM Beteiligungs AG und SM Capital AG. Die sich zum vierten

Quartal abzeichnende Abschlusschwäche im Geschäftsbereich betriebliche Altersvorsorge leitete dann eine Konsolidierungsphase im Spätherbst ein, die jedoch bald durch Meldungen über den guten Geschäftsverlauf bei der Konzerntochter RCM Beteiligungs AG beendet wurde.

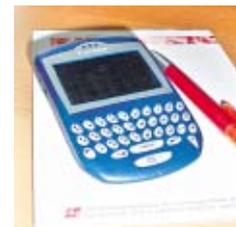
Insgesamt lag der Kurszuwachs im Geschäftsjahr 2005 mit einem Plus von etwas über 10 % zwar deutlich im positiven Bereich, mit den Indizes konnte unsere Aktie allerdings nicht mithalten: Der DAX legte um 27 % zu, der SDAX erreichte gar ein Plus von 35 %. Noch einen Tick besser, mit 36 % Wertzuwachs, schnitt der MDAX ab, der TecDAX hinkte mit 14,7 % hinterher.

Geschäftsjahr 2005: Rückkehr zur Dividendenfähigkeit

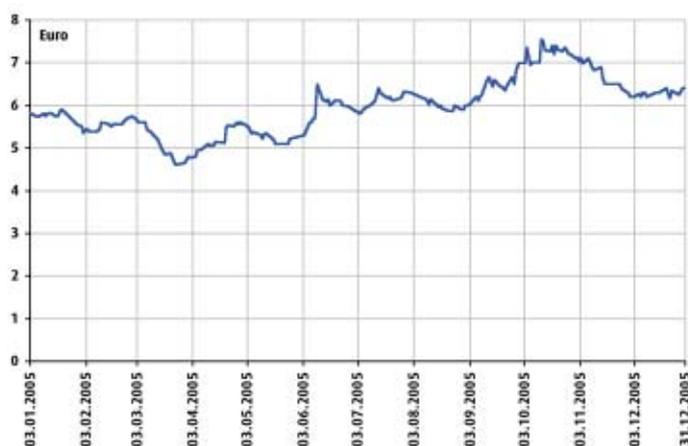
Für das Geschäftsjahr 2005 wird der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von fünf Cent je Aktie vorgeschlagen. Damit liegen nun die dividendenlosen Jahre hinter uns. Dass die ursprünglich avisierten zehn Cent Dividende pro Aktie nicht erreicht wurden, hat rechtliche bzw. bilanztechnische Ursachen. Aus aktienrechtlichen Gründen musste vor Wiederaufnahme einer Dividendenzahlung der vorhandene Verlustvortrag (TEUR 230) verrechnet werden, ferner waren für im eigenen Bestand befindliche Aktien eine zusätzliche Rücklagenposition aus dem Gewinn in Höhe von TEUR 489 zu bilden, so dass letztlich aus einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR + 889 nach Absetzung der vorgenannten Positionen ein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 160 verbleibt, der zu ca. 95 % an die Aktionäre ausgeschüttet werden soll.



Im Berichtsjahr erfolgte die Eintragung der bereits im Jahr 2004 beschlossenen Kapitalherabsetzungsmaßnahme in das Handelsregister, wodurch sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 3.152.321,00 Euro ermäßigte. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Vorstand unter Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft erneut durch Einziehung von im eigenen Bestand befindlichen Aktien auf nunmehr 3.050.000,00 Euro herabzusetzen.



**Chart der Aktie der SM Wirtschaftsberatungs AG
WKN 723 870 – ISIN DE0007238701**



Grundkapitalentwicklung seit dem Börsengang der Gesellschaft

Datum	Maßnahme	Grundkapital alt	Grundkapital neu
03/1999	Kapitalerhöhung 4:1 zu 32,00 DM	2.000.000,00 DM	2.500.000,00 DM
09/1999	Kapitalerhöhung 6:1 zu 34,00 Euro	2.500.000,00 DM	2.916.665,00 DM
08/2000	Umstellung des Grundkapitals auf Euro	2.916.665,00 DM	1.491.267,13 EUR
	Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	1.491.267,13 EUR	2.333.332,00 EUR
09/2000	Kapitalerhöhung 12:1 zu 20,00 EUR	2.333.332,00 EUR	2.527.776,00 EUR
04/2001	Kapitalerhöhung zur Übernahme der RCM AG	2.527.776,00 EUR	2.954.455,00 EUR
09/2001	Kapitalerhöhung zur Übernahme der SMB AG und SMC AG	2.954.455,00 EUR	3.464.586,00 EUR
12/2004	Kapitalherabsetzung durch Einzug eigener Aktien	3.464.586,00 EUR	3.152.321,00 EUR
02/2006	Kapitalherabsetzung durch Einzug eigener Aktien	3.152.321,00 EUR	3.050.000,00 EUR

» Bereich betriebliche Altersvorsorge (bAV) und sonstiges Provisionsgeschäft

Zaudern und Abwarten bestimmen das Geschäft

Das Geschäftsfeld betriebliche Altersvorsorge (bAV) entwickelte sich im Geschäftsjahr 2005 nicht zufriedenstellend. Die Erwartung einer kontinuierlichen Entwicklung des Provisionsaufkommens aus diesem Bereich, die insbesondere durch das starke Schlussquartal des Jahres 2004 genährt worden war, wurde im Verlauf des Berichtsjahres enttäuscht.



Der Kundenstamm der SM Wirtschaftsberatungs AG konnte zwar erweitert und die in den Vorjahren bereits akquirierten Mandate gehalten werden. Dennoch reduzierten sich die Provisionserlöse gegenüber dem Vorjahr um 56 % auf TEUR 996. Insgesamt gelang es nicht, die hohe Beratungsintensität des Vorjahres, verbunden mit den guten Abschlusszahlen, beizubehalten.

Ein maßgeblicher Grund hierfür liegt in der bislang weder entscheidungsfreudigen noch durchgreifenden Rentenpolitik der Regierung, deren Zick-Zack-

Kurs sich nachhaltig negativ auf die Abschlussbereitschaft bei den Arbeitnehmern der betreuten Unternehmen auswirkt. Die Ausgestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die private und betriebliche Vorsorge ist noch nicht ausgereift, durchdacht und strukturiert. Das verunsichert die Arbeitnehmer, die erst einmal abwarten, wie sich die Systeme künftig entwickeln, bevor sie sich mit einer langfristigen Finanzvorsorge festlegen. Private Vorsorge wird angesichts der leeren Staats- und Sozialversicherungskassen von den Politikern in jeder Fernsehdiskussion gefordert, unterstützendes staatliches Handeln, man denke nur an die Pläne zur Beendigung der Befreiung der Entgeltumwandlung von Sozialbeiträgen, ist jedoch nicht in Sicht.

An der Altersvorsorge wird angesichts drohender Arbeitslosigkeit meist gespart

Vor allem bei unserer Zielgruppe, den Angestellten und Arbeitern in mittelständischen und überregional tätigen Unternehmen, zeigt sich trotz überwiegend vorhandener Einsicht in die Notwendigkeit einer individuellen Altersvorsorge eine bedenkliche Paralyse bei der Bereitschaft zum Vertragsabschluss. Die Bereitwilligkeit zur finanziellen Vorsorge sinkt nicht zuletzt angesichts anhaltend hoher Arbeitslosenzahlen und unsicherer Einkommenssituationen. Sparen wird für breite Bevölkerungskreise zunehmend zum Luxus; ein nachhaltiges Hemmnis für Wachstum in der betrieblichen und in der privaten Altersvorsorge. Das Sparen für das Alter wird von den Arbeitnehmern fälschlicherweise als finanzielle Belastung statt als gezielte Zukunftsinvestition betrachtet.

Der Lagebericht der Gesellschaft führt dazu aus:

„Die Verunsicherung, die gerade in unserer Zielgruppe, nämlich den Angestellten und Arbeitern bei sowohl mittelständischen als auch überregional tätigen Großunternehmen und auch bei den Unternehmensverantwortlichen, durch die politischen Unwägbarkeiten ausgelöst wurde, führte zu einer sinkenden Bereitschaft, in einem derart geprägten Umfeld Abschlüsse innerhalb der betrieblichen Altersvorsorge vorzunehmen.“



Vor dem Hintergrund dieses Umfeldes wurden aus dem Bereich betriebliche Altersvorsorge für das Geschäftsjahr 2005 branchenweit rückläufige Abschlusszahlen gemeldet. Im Branchendurchschnitt brach das Neugeschäft in der betrieblichen Altersvorsorge um mehr als 45 % ein. Diesem Trend konnte sich die SM Wirtschaftsberatungs AG im Geschäftsjahr 2005 nicht entziehen und musste einen Rückgang der Bruttoverdienstleistungen in dem Geschäftsbereich betriebliche Altersvorsorge sowie Honorar- und Provisionsgeschäft auf TEUR 996 nach TEUR 2.287 im Vorjahr hinnehmen. Trotz einer Erhöhung der Anzahl der in diesem Geschäftsbereich betreuten Unternehmen mit inzwischen mehr als 25.000 Mitarbeitern, die in den Fragen der betrieblichen Altersvorsorge von der SM Wirtschaftsberatungs AG beraten werden, gelang es nicht, die hohe Beratungsintensität des Vorjahres aufrecht zu erhalten.

Die genannten Unsicherheitsfaktoren konnten in dem Bereich betriebliche Altersvorsorge gerade wegen einiger Besonderheiten dieser Beratungsleistungen ihre volle Wirkung entfalten. Die Zeitspanne zwischen Akquisition und Abschluss ist im Bereich bAV naturgemäß länger als bei sonstigen Beratungsangeboten. Dies liegt vor allem an der Vielzahl der Unternehmensverantwortlichen, die in die Beratung eingebunden werden müssen. Ganz besonders gilt dies für die Beratung dezentral aufgestellter Unternehmen oder Unternehmen, die an zahlreichen Standorten tätig sind. Da am Beginn der Beratung grundsätzlich eine umfangreiche Analyse der im Unternehmen vorhandenen Produkte steht, müssen für jedes Unternehmen individuelle Lösungen angeboten werden. Wenn nur an einer Stelle der Vorbereitungsmaßnahmen zeitliche Verzögerungen auftreten, wirkt dies auf die gesamte Beratungskette bei dem betreffenden Unternehmen. Aus diesem Grund mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr einige deutliche zeitliche Verschiebungen von geplanten Beratungsaktionen hingenommen werden, so dass die Gesamtzahl der geplanten Beratungen nicht erreicht werden konnte.“

Im Jahr 2005 hatte Deutschland die niedrigste Geburtenrate seit 1945

Daher steht die Notwendigkeit einer zusätzlichen Altersvorsorge in der Bevölkerung Deutschlands mittlerweile außer Frage. Das Schreckgespenst „Versorgungslücke“ geistert regelmäßig durch die Presse und ist den Bürgern in Deutschland nicht nur präsent, sondern auch überaus bewusst. Das Umlagenmodell – die jüngere, arbeitende Generation finanziert die Rente der älteren Generation – funktioniert längst nicht mehr. Die Demographie hat diesem Modell mittlerweile einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. 2005 war in Deutschland das Jahr mit der niedrigsten Geburtenzahl seit 1945. Drastischer kann kaum vor Augen geführt werden, wie es um das deutsche System der gesetzlichen Rentenversicherung steht. Hatte Altkanzler Adenauer bei Einführung des Generationenvertrages etwaige Bedenken noch mit der Bemerkung „ach wat, Kinder kriegen die Leute immer“ vom Tisch gefegt, steht die Politik heute vor dem Scherbenhaufen einer seit Jahrzehnten mit dem Blick auf den nächsten Wahltermin nicht reformierten Rentenpolitik. Das Demographie-Problem wird erst im nächsten Jahrzehnt mit voller Wucht zuschlagen, wenn die geburtenstarken Jahrgänge 1955 – 1965 ins Rentenalter gelangen und weitaus weniger junge Menschen ins Erwerbsleben eintreten.



Einige der Firmen, die wir bereits erfolgreich in der bAV betreuen.

Die gesetzliche Rente spielt künftig für die Alterssicherung nur noch als Basissicherung eine Rolle. Sie wird über eine existenzielle Grundsicherung nicht mehr hinausgehen. Jeder Bürger ist also gehalten, sich zusätzlich abzusichern. Der größte Teil der Berufstätigen schätzt seine bisherigen Altersvorsorge-Verträge als nicht ausreichend ein. Das besagt eine aktuelle Allensbach-Studie im Auftrag der Postbank. Ein besonderes Defizit empfinden hier die jüngeren Berufstätigen unter 30 Jahren. Sie halten ihre Altersvorsorge zu 58 % für nicht ausreichend; bei den 30- bis 49-Jährigen denken das 40 %. Unsere Aufgabe ist es, die Notwendigkeit einer betrieblichen Altersvorsorge ins Bewusstsein unserer Kunden zu rücken und in den Beratungsgesprächen vor Ort Mitarbeiter wie Unternehmen davon zu überzeugen, dass heute unterlassene Vorsorge-maßnahmen die Existenzsicherung im Alter in hohem Maße gefährdet.

Gemäß einer im Jahr 2005 veröffentlichten Untersuchung von TNS Infratest Sozialforschung nannten 68 % der Arbeitgeber, die keine betriebliche Altersvorsorge eingeführt hatten, fehlendes Interesse auf Seiten der Arbeitnehmer als Grund, 39 % der Arbeitgeber gaben die schlechte wirtschaftliche Lage als Begründung an (Mehrfachnennungen waren möglich). Immerhin fast 20 % der Befragten führten zu komplizierte und mit zu hohem Aufwand verbundene Regelungen zur betrieblichen Altersvorsorge als Begründung für fehlende eigene Versorgungswerke an.

An diesen Punkten setzt die SM Wirtschaftsberatungs AG an. Aufklärung über die Notwendigkeit einer betrieblichen Altersvorsorge einerseits und Entwicklung eines individuellen Konzeptes andererseits, das die jeweiligen Rahmenbedingungen des Unternehmens berücksichtigt, sind die zentralen Punkte, mit denen sich die SM Wirtschaftsberatungs AG erfolgreich positioniert.





Die Individualität und Unabhängigkeit der SM Wirtschaftsberatungs AG sichert unsere Wettbewerbsposition mit vielen Vorteilen für unsere Kunden:

- » maßgeschneiderte Lösungen für jeden einzelnen Mitarbeiter im beratenen Unternehmen, dabei berücksichtigen wir z. B. die Besonderheiten von Tarifverträgen
- » ein wichtiger Servicebestandteil ist die Ausgestaltung von Kollektivverträgen und Betriebsvereinbarungen bzw. Aktualisierung der bestehenden Verträge
- » schnelle im Zeitplan liegende Abläufe garantieren einen störungsfreien Ablauf für das Unternehmen
- » Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung von Beratungen unterliegen einer laufenden Erfolgskontrolle; die Unternehmen erhalten regelmäßige Ergebnis- und Verlaufsberichte
- » zum Service zählt ein umfassendes Coaching der Personalabteilung: Das optimiert und erleichtert den Abwicklungsprozess zwischen Unternehmen und dem Versicherer
- » wir bieten deutschlandweite Beratungen ohne branchenbedingte Einschränkungen
- » unsere Unabhängigkeit von einzelnen Versicherungsunternehmen gewährleistet unseren Kunden hohe Objektivität und Sicherheit
- » ausschließlicher Einsatz von Produkten von Versicherungsunternehmen mit einwandfreier Bonität

Der Markt für die betriebliche Altersvorsorge bleibt aus Sicht der SM Wirtschaftsberatungs AG Wachstumsmarkt

Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat sich mit dem Aufbau des Bereiches betriebliche Altersvorsorge in einem zukunftsweisenden Geschäftsfeld positioniert. Das in diesem Bereich mögliche Potenzial konnte im Geschäftsjahr 2004 bereits angedeutet werden. Ein Wegfall der im Geschäftsjahr 2005 die gesamte Branche belastenden Begleitumstände sollte eine Rückkehr zu deutlich verbesserten Provisionseinnahmen möglich machen. Infrastrukturell hat sich die SM Wirtschaftsberatungs AG im laufenden Geschäftsjahr auf eine deutliche Belegung dieses Geschäftsbereiches vorbereitet. Ziel für das laufende Geschäftsjahr ist es, dieses Marktpotenzial für die SM Wirtschaftsberatungs AG zu heben und eine nachhaltige und gestärkte Marktposition aufzubauen.

» Bereich Immobilien

Mit einem Rekord-Verkaufsvolumen von TEUR 5.200 fiel das Geschäftsjahr 2005 für die Immobiliensparte erfolgreich aus. Allein fast vier Millionen Euro Umsatz konnten in dem Vorzeigeprojekt in der Rosenbergstraße in Stuttgart-West erwirtschaftet werden. Es handelt sich dabei um ein historisches ehemaliges Fabrikgebäude aus dem Jahr 1910, das von der SM Wirtschaftsberatungs AG umfassend saniert wird. Mit einem Gesamtvolumen von sieben Millionen Euro ist dies das größte Immobilienprojekt in der Firmengeschichte der SM Wirtschaftsberatungs AG.

Penthouse in der Rosenbergstraße vom Fachmagazin Bellevue ausgezeichnet

Die Wohnungen im Objekt Rosenbergstraße waren bereits vor ihrer Fertigstellung sehr begehrt: Bereits im Jahr 2005 konnte der Verkauf von zwölf der 20 Einheiten beurkundet werden. Die



Projekt Rosenbergstraße (Stuttgart-West) im Modell.

Erfolgsgeschichte dieses Projektes setzt sich auch im laufenden Geschäftsjahr fort. Zwei weitere Einheiten mit einem Volumen von mehr als 900.000 Euro wurden im laufenden Geschäftsjahr verkauft. Damit ist die Veräußerungsquote dieser Immobilie inzwischen auf 70 % des Verkaufsvolumens angestiegen. Das Projekt erregte in der Branche schon früh Aufsehen: Das renommierte Fachmagazin „Bellevue“ hatte im Mai 2005 eine in den oberen Geschossen liegende Wohnung als eines von Deutschlands „Top 25-Eigenheimen“ ausgezeichnet. Die prämierte Wohnung verteilt sich großzügig auf einer Fläche von 210 Quadratmetern. Hohe Räume, eine große Südwestterrasse und ein traumhafter Stadtblick machen nur einige Reize dieser Traumwohnung aus.

Die Unternehmensstrategie in der Immobiliensparte lautet jedoch grundsätzlich unverändert Desinvestition. Aus dem Lagebericht der Gesellschaft kann dazu wie folgt zitiert werden:

„Im Rahmen der Strategie der Desinvestition im Bereich Immobilien wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Bestandsverkäufe deutlich forciert. Es konnten Wohneinheiten in den Objekten Altdorf, Münchingen und Simmozheim verkauft werden. Auch in dem Projekt Esslinger Straße in Neuhausen konnten weitere fünf Wohneinheiten veräußert werden. Die im vergangenen Geschäftsjahr deutlich gesteigerte Mietrendite der Bestandsimmobilien konnte nicht gehalten werden, zumal der Abverkauf der Immobilienbestände, wie bereits geschildert, aus geschäftsstrategischen Gründen forciert wurde. Da durch die Umsetzung der in dem Projekt Rosenbergstraße notwendigen Baumaßnahmen der restliche Mietertrag aus diesem Projekt entfiel, sank die durchschnittliche Mietrendite, bezogen auf die Nettokaltmiete, auf einen immer noch guten Wert von ca. 6 % p.a. (Vorjahr 6,9 %). Die SM Wirtschaftsberatungs AG wird angesichts der anhaltend schwierigen Situation im Mietwohnbereich an der Strategie des forcierten Bestandsabbaus festhalten. Auch an dem von einem schwierigen Umfeld geprägten Standort Naumburg in Sachsen-Anhalt soll der Abbau der vorhandenen Immobilienbestände weiter forciert werden.“



Neue Projekte nur in Toplagen als Sondersituationen

Die SM Wirtschaftsberatungs AG wird neue Immobilienprojekte nur noch selektiv an ausgewählten Standorten mit einer erwarteten hohen Nachfrage nach Eigentumsimmobilien realisieren. Die spezifische Struktur des Immobilienstandortes Stuttgart mit hoher Bebauungsdichte und praktisch nicht mehr vorhandenen freien Grundstücksflächen bietet unter den genannten Aspekten Gewähr, um trotz hohen Preisniveaus gezielt ausgewählte Projekte aussichtsreich abwickeln zu können. Trotz der vorrangigen Desinvestitionsstrategie wird die SM Wirtschaftsberatungs AG auch weiterhin neue Projekte prüfen und sich in aussichtsreichen Einzelfällen wie z. B. bei dem Projekt Rosenbergstraße auch engagieren.

Mietpreisspiegel in Stuttgart 2005/2006

60-90 m ²	Lage	Baujahr	Miete (Euro/m ²)
gute Ausstattung	einfach	bis 1960	6,10 - 7,10
	mittlere	bis 1960	6,50 - 7,30
	gute	bis 1960	6,65 - 7,45
	beste	bis 1960	7,05 - 7,75
gute Ausstattung	einfach	bis 1968	6,65 - 7,45
	mittlere	bis 1968	6,65 - 7,45
	gute	bis 1968	6,90 - 7,60
	beste	bis 1968	7,15 - 7,85
gute Ausstattung	einfach	bis 1975	6,70 - 7,50
	mittlere	bis 1975	6,70 - 7,50
	gute	bis 1975	7,05 - 7,85
	beste	bis 1975	7,20 - 8,10
gute Ausstattung	mittlere	bis 1990	6,90 - 8,00
	gute	bis 1990	7,10 - 8,20
	beste	bis 1990	7,35 - 8,55
gute Ausstattung	mittlere	bis 2004	7,55 - 8,65
	gute	bis 2004	7,85 - 8,95
	beste	bis 2004	8,10 - 9,20

Objekte in der Bestandsvermietung

Objekt-Bezeichnung	Blücherstr. 1, 75397 Simmozheim	F-Ladegast-Weg 1, 06618 Naumburg	Lindenring 3, 06618 Naumburg	Marienstr. 8+9, 06618 Naumburg	Markgrafenweg, 06618 Naumburg	Oststr. 37+39, 06618 Naumburg	Schönburger Str. 3, 06618 Naumburg	Stuttgarter Str. 104, 71229 Leonberg	Wiesenstr., 06618 Naumburg	Summen
Bilanzansatz in TEUR	84	966	477	621	1.807	918	109	359	1.036	6.377
Vermietungsfläche in m²	60	774	429	727	2.234	1.121	80	136	1.282	6.842
Wohneinheiten gesamt	1	11	7	7	32	16	1	1	20	96
Jahresnetto-Sollkaltmiete in TEUR	5	54	25	24	120	66	5	14	73	386

» Bereich Beteiligungen

Die Sparte Beteiligungen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich geprägt von dem erfolgreichen Aufbau der seit Juni 2005 börsennotierten Tochtergesellschaft RCM Beteiligungs AG. Diese investiert in Wohnimmobilien in den neuen Bundesländern mit dem Schwerpunkt Großraum Dresden. Die Gesellschaft erwirbt die Zielobjekte vor allem aus Zwangsversteigerungen oder sonstigen Verwertungssituationen und kann so schon beim Einkauf der Objekte beachtliche Bewertungsreserven legen. In der Regel können die Zielobjekte auf diesem Weg zu Preisen in Höhe von 50–70 % der aktuellen Verkehrswerte erworben werden. Auf diese Weise soll eine durchschnittliche Mietrendite auf die Immobilienbestände, gerechnet auf Basis der Jahresnetto-Sollkaltmiete, von 10 % p.a. nach Kosten gesichert werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der RCM Beteiligungs AG erreichte im Berichtsjahr TEUR + 207 (Vorjahr TEUR + 186). Aufgrund der bestehenden steuerlichen Verlustvorträge entspricht dieses Ergebnis auch dem Bilanzgewinn. Das Ergebnis pro Aktie errechnet sich daraus mit ca. 0,03 Euro, für das laufende Geschäftsjahr wird ein Ergebnis pro Aktie von ca. 0,20 Euro (nach Steuern) erwartet.

Flächenbestand von 15.000 Quadratmetern in kurzer Zeit aufgebaut

Der RCM Beteiligungs AG ist es gelungen, zum 31.12.2005 mit einem Flächenbestand von ca. 15.000 m² ihre ehrgeizigen Ziele hinsichtlich des geplanten Investitionsvolumens zu erfüllen. Auf Basis der Jahresnetto-Sollkaltmiete wurde die Zielsetzung einer Mietrendite nach Kosten von 10 % p.a. sogar übertroffen. Die derzeitige Entwicklung des Immobilienmarktes, die von anziehenden Immobilien- und Mietpreisen gekennzeichnet ist, beweist, dass die RCM Beteiligungs AG den richtigen Weg eingeschlagen hat. Die Nachfrage nach hochwertigen Wohnimmobilien zieht erkennbar an, in- und ausländische Investoren haben den Immobilienmarkt Deutschland entdeckt. Mit Dresden als wichtigstem Investitionsstandort hat die RCM Beteiligungs AG eine gute Wahl getroffen. Die Zeitschrift Focus bescheinigte jüngst dem Standort Dresden als einem der wenigen von 77 untersuchten Standorten ein voraussichtlich weiter deutlich steigendes Preisniveau.

Quelle: Wirtschaftswoche

BUNDESLÄNDERRANKING 2005		INITIATIVE	WIRTSCHAFTSWOCHENZEITUNG
DYNAMIK-RANKING	BEWERTUNGSKRITERIUM	BESTANDS-RANKING	
Das Dynamikranking misst die Wirtschaftsdynamik zwischen 2002 und 2004. Dadurch haben auch strukturschwache Länder die Chance, mit ihren Leistungen eine gute Platzierung zu erreichen.			
1.	Sachsen	42,2	
2.	Rheinland-Pfalz	34,2	
3.	Niederrhein	33,6	
4.	Bayern	32,8	
5.	Saarland	32,5	
6.	Hamburg	32,1	
7.	Thüringen	32,0	
8.	Baden-Württemberg	31,7	
9.	Sachsen-Anhalt	30,6	
10.	Schleswig-Holstein	29,6	
11.	Nordrhein-Westfalen	29,2	
12.	Hessen	27,5	
13.	Bremen	26,3	
14.	Brennberg	24,8	
15.	Berlin	24,2	
16.	Mecklenburg-Vorpommern	27,0	

Die guten Rahmenbedingungen des Landes Sachsen unterstreicht das von der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und der Zeitschrift Wirtschaftswoche veröffentlichte aktuelle Dynamik-Ranking.

„Das Länderranking zeigt eindrucksvoll, dass sich Sachsen bei der wirtschaftlichen Aufholjagd keine Verschnaufpause gönnt“, sagt INSM-Geschäftsführer Tasso Enzweiler. „Offenbar verstanden es die in Punkto Einwohnerzahl nahezu gleich großen Länder Rheinland-Pfalz (Platz 2) und Sachsen nach dem Motto zu arbeiten: Nicht die Großen zeigen es den Kleinen, sondern die



Schnellen den Langsamen“, fügt Klaus Methfessel, stellvertretender Chefredakteur der Wirtschaftswoche, hinzu. Als Gründe für das gute Abschneiden Sachsens werden u. a. der reale Bruttoinlandsprodukterstieg in den Jahren 2002–2004 von 3,3 % genannt. Dies ist für den Zeitraum der stärkste Anstieg aller Bundesländer, deren Durchschnitt nur bei 1,2 % lag. Die Studie hebt daneben auch die gute Entwicklung der Arbeitsproduktivität in Sachsen hervor, die in dem Zeitraum von 2002–2004 um 3,7 % angestiegen ist. Aber auch im Bestandsranking konnte Sachsen punkten. Mit einer Investitionsquote der öffentlichen Haushalte von 22,1 % im Jahr 2004 landet Sachsen in diesem Punkt auf Platz 1 aller Flächen-Bundesländer.

Das laufende Geschäftsjahr knüpft nahtlos an das erfolgreiche Vorjahresgeschäft an

Das Geschäftsjahr 2006 ist für die RCM Beteiligungs AG gut angelaufen. Im ersten Quartal konnte die Gesellschaft vier Objekte weiterveräußern. Allein aus dieser Transaktion floss der RCM Beteiligungs AG ein Ertrag von mehr als TEUR 400 zu. Die RCM Beteiligungs AG hat damit bewiesen, dass sie in der Lage ist, beim Einkauf gelegte Bewertungsreserven auch zu heben. Für das laufende Geschäftsjahr ist bis zum 31.08.2006 der Bestandsaufbau von 27.000 m² Fläche vorgesehen. Die im zweiten Quartal durchgeführte Kapitalerhöhung wird für den Jahresverlauf 2006 weiteres Wachstumspotenzial ermöglichen. Für das Jahresende 2006 wird ein Bestand von 35.000 m² Fläche bei einem Investitionsvolumen von ca. 21 Millionen Euro angestrebt.

Das erfolgreiche Geschäftsmodell der RCM Beteiligungs AG wurde inzwischen auch auf die Tochtergesellschaften SM Beteiligungs AG und SM Capital AG übertragen. Zukünftig wird für diese zwei Konzern-Tochtergesellschaften eine ähnlich erfreuliche Geschäftsentwicklung erwartet wie für die RCM Beteiligungs AG. Durch die gemeinsame Ausrichtung der drei Konzerntöchter sollen vorhandene Ressourcen effektiver genutzt werden. Zusätzlich profitiert der gesamte Konzern von Synergieeffekten bei der Fremdkapitalaufnahme.



*Ausgewählte Objekte
aus dem Bestand
der RCM Beteiligungs AG
zum 31.12.2005.*



» Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005

Der Konzernlagebericht der SM Wirtschaftsberatungs AG basiert im Wesentlichen auf dem Lagebericht der Muttergesellschaft, der im vollen Umfang wiedergegeben worden ist. Darüber hinaus wurden an allen Stellen, an denen ein besonderer Bezug auf den Konzern und dessen Entwicklung notwendig war und entsprechende Aussagen nicht schon in den bereits gemachten Ausführungen enthalten waren, Erläuterungen, die sich in der Regel an die Ausführungen dieses Punktes zu der Muttergesellschaft anschließen, eingefügt.

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

1.1. Rechtliche Konzernstruktur

Der Konzern der SM Wirtschaftsberatungs AG umfasst neben der Muttergesellschaft die Gesellschaften:

- RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen
- SM Beteiligungs AG, Sindelfingen
- SM Capital AG, Sindelfingen
- Eichhorn Bauträger GmbH, Sindelfingen

Auf die Eichhorn Bauträger GmbH, Sindelfingen, wird im Rahmen des Konzernlageberichts nicht näher eingegangen, da die Bedeutung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im Gesamtkonzern unbedeutend ist und daher vernachlässigt werden kann. Wenn daher im Folgenden verallgemeinernd auf die Tochtergesellschaften Bezug genommen wird, sind hiermit gemeinschaftlich die RCM Beteiligungs AG, die SM Beteiligungs AG und die SM Capital AG gemeint.

1.2. Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Die Geschäftsbereiche der SM Wirtschaftsberatungs AG sind gegliedert in die Bereiche:

- Geschäftsbereich betriebliche Altersvorsorge (bAV) sowie Honorar- und Provisionsgeschäft
- Bereich Immobilien
- Bereich Beteiligungen (auch Verwaltung eigenen Vermögens)

Die Geschäftsbereiche der Tochtergesellschaften liegen in der Investitionstätigkeit in Wohnimmobilien in Form von Mehrfamilienhäusern in den neuen Bundesländern mit Schwerpunkt im Großraum Dresden.

1.3. Wesentliche Standorte

Der Sitz der SM Wirtschaftsberatungs AG in Sindelfingen war im Berichtsjahr auch gleichzeitig der einzige und damit zentrale Standort der Gesellschaft.

Der Sitz der Tochtergesellschaften ist als alleiniger Standort ebenfalls Sindelfingen.

1.4. Leitung und Kontrolle

1.4.1. Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Leitung der Gesellschaft wird gemäß § 76 AktG durch den Vorstand ausgeübt. Im Berichtsjahr gehörten dem Vorstand an:

- Herr Martin Schmitt, Gechingen (Vorstandsvorsitzender)
- Herr Thorsten Mattis, Gechingen

Zum weiteren Führungskreis der Gesellschaft gehören diejenigen Mitarbeiter, denen Prokura erteilt worden ist. Im Berichtsjahr waren dies:

- Herr Marc Widmayer, Stuttgart, bis 30.09.2005 (gelöscht im Handelsregister am 31.10.2005)
- Herr Jens Daniel, Göppingen, bis 25.11.2005 (gelöscht im Handelsregister am 06.12.2005)



Zum Ende des Geschäftsjahrs 2005 war keinem Mitarbeiter Prokura erteilt.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Berichtsjahr an:

- Herr Prof. Dr. Peter Steinbrenner, Affalterbach (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Herr Heinz Rühle, Calw (bis zum 21.07.2005)
- Herr Gerrit Keller, Auenwald-Lippoldsweiler (gewählt durch die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 11.08.2005)
- Herr Hans-Georg Scholz, Süßen

Für die Tochtergesellschaften waren im Berichtsjahr die Herren Martin Schmitt und Holger Stremme als Vorstände tätig. Nachdem Herr Stremme im Verlauf des 4. Quartals des Jahres 2005 aus allen Gesellschaften ausgeschieden ist, ist zwischenzeitlich nur noch Herr Martin Schmitt als Vorstand in den Tochtergesellschaften tätig.

In den Tochtergesellschaften wurden im Berichtsjahr keine weiteren dem Führungskreis zuzurechnenden Personen beschäftigt.

1.4.2. Grundzüge des Vergütungssystems

Für das Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstands TEUR 368,4. Die Bezüge des Vorstands teilen sich wie folgt auf:

Alle Angaben in EUR	Martin Schmitt	Thorsten Mattis
Festgehalt	161.875,04	162.375,00
Nicht genommener Urlaub 2005	6.552,09	13.440,00
Freiwillige KV	2.929,32	2.071,44
Freiwillige PV	87,12	95,52
U-Kasse AG-finanziert	9.816,84	9.203,16
Summe	181.260,41	187.185,12

Für die Mitarbeiter der Gesellschaft gilt grundsätzlich ein Vergütungssystem auf der Basis von feststehenden Monatsgehältern. Ferner gelten für die im Bereich betriebliche Altersvorsorge beschäftigten Mitarbeiter als erfolgsbezogener Gehaltsbestandteil Provisionsregelungen auf Basis abgeschlossener Versicherungsverträge.

Für den Vorstand gilt eine erfolgsbezogene Tantiemeregung, die an der Eigenkapitalverzinsung ausgerichtet ist.

Für Vorstände der Tochtergesellschaften wird eine Vergütung nicht gezahlt, da die Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaften im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch die SM Wirtschaftsberatungs AG gestellt wird.

1.5. Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Wie bereits unter Punkt 1.2. dargestellt, gliedert sich der Geschäftsbetrieb der SM Wirtschaftsberatungs AG in die Bereiche betriebliche Altersvorsorge sowie Honorar- und Provisionsgeschäft, in den Bereich Immobilien und in den Bereich Beteiligungen. Für die einzelnen Bereiche sind naturgemäß unterschiedliche Produkte bzw. Dienstleistungen von Wichtigkeit.

Im Bereich betriebliche Altersvorsorge kommt die gesamte Produktpalette für alle Durchführungswege in der betrieblichen Altersvorsorge zum Einsatz. Diese können in Form von Direktversicherungen, Pensionskassen, Unterstützungskassen, Pensionsfonds oder Direktzusagen eingesetzt werden.

Im Bereich Immobilien tritt die SM Wirtschaftsberatungs AG ebenso als Projektentwickler wie als Bestandsvermieter im Wohnimmobilienmarkt auf.

Im Beteiligungsbereich prüft die SM Wirtschaftsberatungs AG neue, sich ergebende Beteiligungsmöglichkeiten. Die bestehenden Beteiligungen werden auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten untersucht und sollen, solange dies geschäftsstrategisch begründet ist, gehalten werden.

Bei den bestehenden Beteiligungen hat die SM Wirtschaftsberatungs AG die Funktion des Geschäftsbesorgers für die Konzerntöchter RCM Beteiligungs AG, SM Beteiligungs AG und SM Capital AG übernommen. In den Tochtergesellschaften erfolgt der An- und ggf. der Verkauf sowie die Vermietung von Mietwohnimmobilienobjekten.

1.6. Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Die für die SM Wirtschaftsberatungs AG wesentlichen Absatzmärkte liegen für den Bereich betriebliche Altersvorsorge in den zu betreuenden Unternehmen. Erst mit Abschluss der entsprechenden Mandatsverträge wird es der SM Wirtschaftsberatungs AG möglich, die individuell notwendige Beratung für das einzelne Unternehmen maßgeschneidert zu entwickeln und ihre Beratungsleistung den einzelnen Mitarbeitern dieser Unternehmen direkt anzubieten.

Die Wettbewerbsposition der SM Wirtschaftsberatungs AG im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge ist in besonderer Weise durch eine von vor allem größeren Wettbewerbern nicht umsetzbare Individualität in der persönlichen Beratung gekennzeichnet. Die SM Wirtschaftsberatungs AG sieht in einem intensiven und dauerhaften Kontakt zu den zu beratenden Unternehmen und deren Mitarbeitern die Grundlage für eine erfolgreiche und dauerhafte Geschäftsverbindung.

Im Bereich Immobilien ist für die SM Wirtschaftsberatungs AG insbesondere in der Projektentwicklung der Standort Großraum Stuttgart von großer Bedeutung. Für die Bestandsvermietung kommt darüber hinaus auch dem Standort Naumburg in Sachsen-Anhalt größere Bedeutung zu.

Für den in den Tochtergesellschaften abgedeckten Immobilienbereich ist der Standort Dresden von wesentlicher Bedeutung, da der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit an diesem Standort abgewickelt wird. Das Konzept, die Investitionen aus Zwangsversteigerungen oder ähnlichen Notsituationen vorzunehmen, sichert einen im Vergleich zu den allgemein geltenden Einstandpreisen für Wohnraum günstigen Markteintritt.

1.7. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wie die Entwicklung des Geschäftsjahres 2005 deutlich gezeigt hat, ist eine erfolgreiche Abschlussstätigkeit im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge vor allem in einem politisch verlässlichen und gleichzeitig wirtschaftlich überschaubaren Umfeld möglich. Gerade der Verlässlichkeit auf eine stetige und unaufgeregte politische Begleitung des wirtschaftlichen, aber auch des individuellen Umfeldes der Bevölkerung kommt aus dem persönlichen Empfinden des zu beratenden Personenkreises eine hohe Bedeutung zu. Die Tendenz zu staatlicher Regulierung wird dann zu einer Belastung, wenn der Bürger eine klare und durchdachte Handlungsweise des Gesetzgebers nicht mehr erkennen kann und hierauf z.B. mit Konsumverweigerung oder wie im Fall der betrieblichen Altersvorsorge mit Abschlussverweigerung reagiert.

Aus Sicht der SM Wirtschaftsberatungs AG ergeben sich daher besondere Einflüsse auf die Geschäftstätigkeit im Bereich betriebliche Altersvorsorge aus der allgemeinen konjunkturellen Situation sowie der Gesetzgebung z.B. in den Bereichen Sozialversicherungsgesetzgebung und Steuergesetzgebung. Von wesentlichem Einfluss sind die Folgen der demographischen Bevölkerungsentwicklung. Die aktuelle Diskussion um die Leistungsfähigkeit der staatlichen Rentenversicherungssysteme wird in Verbindung mit sich abzeichnenden massiven Leistungseinschränkungen der staatlichen Sozialsysteme einen deutlich steigenden Bedarf an Produkten, aber auch an individueller Beratungsleistung in der betrieblichen Altersvorsorge erzeugen.

Die Geschäftstätigkeit im Bereich Immobilien wird hinsichtlich der Bestandsvermietung auf rechtlicher Seite vor allem durch die Mietrechtsentwicklung beeinflusst. Die Entwicklung von Immobilienprojekten wird wesentlich durch das Baurecht und durch die Zusammenarbeit mit den kommunalen Behörden beeinflusst. Die Vermarktung der Immobilienprojekte unterliegt im Wesentlichen den Einflüssen des Bau- und Wohnungsmarktes, die allerdings immer im Zusammenhang mit den lokalen Standortbedingungen betrachtet werden müssen. Letztlich sind die regionalen Marktbedingungen und die Art und Weise, in der bereits in der Planungsphase eines Objektes auf diese Bedingungen Rücksicht genommen wurde, entscheidend für die erfolgreiche Vermarktungsfähigkeit eines Entwicklungsobjektes.

Aus Sicht der Tochtergesellschaften wird die Geschäftstätigkeit vor allem von der Mietpreisentwicklung sowie der allgemeinen Preisentwicklung für Wohnimmobilien beeinflusst. Die Mietpreissituation in Dresden ist stabil, derzeit sogar leicht steigend. Dies ist durch eine stetig leicht steigende Einwohnerzahl begründet. Insbesondere die Positionierung Dresdens als Hochtechnologiestandort lässt die Nachfrage nach höherwertigem Wohnraum durch den Zuzug von ausgebildeten und einkommensstärkeren Fachkräften erkennbar ansteigen. Eine deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt liegende erzielbare Mietrendite von derzeit ca. 9–10 % wirkt gleichzeitig nachfragewirksam auf die Entwicklung der Immobilienpreise.

Aus rechtlicher Sicht wird die Geschäftstätigkeit in den Konzerntöchtern vor allem von den Entwicklungen des Miet- und Baurechts beeinflusst.



2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

2.1. Unternehmensinternes Steuerungssystem

2.1.1. Verwendete Steuerungskennzahlen

Die Unternehmenssteuerung der SM Wirtschaftsberatungs AG erfolgt vor allem über betriebswirtschaftliche Kennzahlen wie Cash-Flow, Eigenkapital- und Bilanzrelationen oder ausschüttungsfähiges Ergebnis. Besondere Bedeutung kommen daneben den Quartalszahlen der einzelnen Unternehmensbereiche zu.

Für die Steuerung der Immobilienbestände werden im Konzern die Kennzahlen Mietrendite, Eigenkapitalverzinsung, Ertrags-, Verkehrs- und Beleihungswerte sowie Deckungsbeitragsrechnungen verwendet.

3. Forschung und Entwicklung

3.1. Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Bedingt durch ständige Produktneuerungen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge ist eine laufende Aktualisierung der angebotenen Produktpalette notwendig. Die SM Wirtschaftsberatungs AG steht dazu in ständiger Verbindung mit den Produktgebern, um so rasch auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können.

Um zukünftige Geschäftsmöglichkeiten eröffnen zu können, ist darüber hinaus auch eine sukzessive Produkterweiterung bei der Beratungsleistung notwendig. Auch hierzu steht die SM Wirtschaftsberatungs AG im engen Kontakt mit den Produktgebern und wird ihre Mitarbeiter bei sich ergebenden zusätzlichen Geschäftsmöglichkeiten entsprechend schulen und weiterbilden.

In den Tochtergesellschaften haben F&E-Aktivitäten im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

3.2. Kauf von F&E-Know-how

Um die Beratung in den Unternehmen, deren Vorbereitungsdauer sowie deren anschließende Abwicklung zu optimieren, hat die SM Wirtschaftsberatungs AG im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Datenbank, die die Geschäftsprozesse in der betrieblichen Altersvorsorge vollständig abbildet, als outgesourcte Dienstleistung fertigtstellen lassen.

Weiteres F&E-Know-how ist von der SM Wirtschaftsberatungs AG ebenso wie in den Tochtergesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht eingekauft worden.

4. Überblick über den Geschäftsverlauf

4.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2005 war durch eine die gesamte bundesrepublikanische Gesellschaft erfassende politische Wechselstimmung geprägt. Bereits im Frühjahr zeichnete sich ab, dass ein Fortbestehen der rot-grünen Koalition angesichts der politischen Stimmungslage Deutschlands unwahrscheinlich werden würde. Da jedoch eine sichere Einschätzung der zukünftigen politischen Situation angesichts ständiger neuer Vorschläge und der durch sie entfachten Debatten zu den unterschiedlichsten Themen für den Bürger immer schwieriger wurde, entstand eine nachhaltige Konsumverweigerung seitens der Bevölkerung, die vor allem die Ausgabenbereiche betraf, die von der Politik bevorzugt geregelt werden. Hiervon wurde gerade jener Bereich betroffen, der für die SM Wirtschaftsberatungs AG im Provisionsgeschäft von besonderer Bedeutung ist, nämlich das Geschäft im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge.

Die von der politischen Situation in Deutschland ausgehenden Unsicherheiten führten zu einer spürbaren Zurückhaltung der Bevölkerung nicht nur in der Konsumbereitschaft, sondern auch bei der Bereitschaft, zum jetzigen Zeitpunkt eigentlich dringend notwendige Vorsorgemaßnahmen für die individuelle Alterssicherung auch vorzunehmen. Dabei standen unterschiedlichste Vorschläge, wie der Gesetzgeber die individuelle Altersvorsorge regulieren oder auch nicht regulieren sollte, in einem markanten Gegensatz zu einer sich verstärkenden Diskussion um die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland angesichts seit Jahren anhaltend niedriger Geburtenzahlen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland verlief im Jahr 2005 zwar schlechter als zu Jahresbeginn erwartet, dennoch ergab sich für das Gesamtjahr 2005 ein realer Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP)



um 0,9 %. Allerdings versetzte das Schlussquartal des Jahres 2005 den Hoffnungen, dass die Steigerungsrate des Gesamtjahres über 1 % liegen könnte, einen Dämpfer. Nach den vorliegenden geschätzten Zahlen nahm das BIP im Schlussquartal des Jahres 2005 preis-, saison- und kalenderbereinigt nicht mehr zu. Hierfür war vor allem die schwache Entwicklung der privaten und staatlichen Ausgaben verantwortlich. Insgesamt muss festgestellt werden, dass die gesamte leichte wirtschaftliche Belebung ausschließlich durch eine starke Exporttätigkeit gestützt wurde, der inländische Konsum blieb im Jahresverlauf schwach. Allerdings lassen Verbesserungen der Konsumgüterauftragslage sowie des allgemeinen Geschäfts- und Konsumklimas im 4. Quartal des Jahres 2005 Hoffnungen auf eine Belebung auch der Inlandsnachfrage nach Gütern und Dienstleistungen im Jahr 2006 zu.

4.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Verunsicherung, die gerade in unserer Zielgruppe, nämlich den Angestellten und Arbeitern bei sowohl mittelständischen als auch überregional tätigen Großunternehmen und auch bei den Unternehmensverantwortlichen durch die politischen Unwägbarkeiten ausgelöst wurde, führte zu einer sinkenden Bereitschaft, in einem derart geprägten Umfeld Abschlüsse innerhalb der betrieblichen Altersvorsorge vorzunehmen.

Vor dem Hintergrund dieses Umfeldes wurden aus dem Bereich betriebliche Altersvorsorge für das Geschäftsjahr 2005 branchenweit rückläufige Abschlusszahlen gemeldet. Im Branchendurchschnitt brach das Neugeschäft in der betrieblichen Altersvorsorge um mehr als 45 % ein. Diesem Branchentrend konnte sich die SM Wirtschaftsberatungs AG im Geschäftsjahr 2005 nicht entziehen und musste einen Rückgang der Bruttoprovisionseinnahmen in dem Geschäftsbereich betriebliche Altersvorsorge sowie Honorar- und Provisionsgeschäft auf TEUR 996 nach TEUR 2.287 im Vorjahr hinnehmen. Trotz einer Erhöhung der Anzahl der in diesem Geschäftsbereich betreuten Unternehmen mit inzwischen mehr als 25.000 Mitarbeitern, die in den Fragen der betrieblichen Altersvorsorge von der SM Wirtschaftsberatungs AG beraten werden, gelang es nicht, die hohe Beratungsintensität des Vorjahres aufrecht zu erhalten.

Die genannten Unsicherheitsfaktoren konnten in dem Bereich betriebliche Altersvorsorge gerade wegen einiger Besonderheiten dieser Beratungsleistungen ihre volle Wirkung entfalten. Die Zeitspanne zwischen Akquisition und Abschluss ist im Bereich bAV naturgemäß länger als bei sonstigen Beratungsangeboten. Dies liegt vor allem an der Vielzahl der Unternehmensverantwortlichen, die in die Beratung eines Unternehmens eingebunden werden müssen. Ganz besonders gilt dies für die Beratung dezentral aufgestellter Unternehmen oder Unternehmen, die an zahlreichen Unternehmensstandorten tätig sind. Da am Beginn der Beratung grundsätzlich eine umfangreiche Analyse der im Unternehmen vorhandenen Produkte steht, müssen für jedes Unternehmen individuelle Lösungen angeboten werden. Wenn nur an einer Stelle der Vorbereitungsmaßnahmen zeitliche Verzögerungen auftreten, wirkt dies auf die gesamte Beratungskette bei dem betreffenden Unternehmen. Aus diesem Grund mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr einige deutliche zeitliche Verschiebungen von geplanten Beratungsaktionen hingenommen werden, so dass die Gesamtzahl der geplanten Beratungen nicht erreicht werden konnte.

Angesichts der anhaltenden abwärtsgerichteten Konjunkturlage im Wohnungsbau, in dem Erholungstendenzen im Gegensatz zum gesamten Bauhauptgewerbe noch nicht erkennbar sind (Auftragseingang im Bauhauptgewerbe im 3. Quartal 2005 +4,4 %, nur Wohnungsbau dagegen -7,8 %, erweist sich die bereits im Geschäftsjahr 2004 eingeschlagene Strategie, neue Bauprojekte nur noch in Ausnahmefällen umzusetzen, als richtig. Eine bewusste Ausnahme dazu bildet das in Stuttgart-West gelegene Projekt Rosenbergstraße. Durch die individuelle Situation eines durchbauten Ballungszentrums wie Stuttgart ergibt sich angesichts kaum noch vorhandener Bebauungsflächen eine entsprechend veränderte Marktsituation, die erfolversprechende Rahmenbedingungen für ein solches Projekt bietet.

Im Immobilienmarkt muss zukünftig angesichts deutlich hervortretender regionaler Unterschiede der wirtschaftlichen und vor allem auch der Bevölkerungsentwicklung mit einer erkennbaren Unterscheidung in der Entwicklung des Wohnungsmarktes in einzelnen Regionen Deutschlands gerechnet werden. Die SM Wirtschaftsberatungs AG reagiert darauf im Mietwohnbereich mit selektiv ausgewählten Investitionen insbesondere in den neuen Bundesländern und hier wiederum vor allem im Großraum Dresden. Diese Investitionen werden jedoch im Sinne einer klareren Gliederung der Konzernstrukturen im Bereich Beteiligungen umgesetzt.

4.3. Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Die im Berichtsjahr auf den Geschäftsbereich betriebliche Altersvorsorge einwirkenden Ereignisse und Faktoren sind in den bereits behandelten Kapiteln dieses Lageberichts ausführlich geschildert worden. Die fließenden Übergänge



der auf diesen Geschäftsbereich wirkenden Einflüsse lassen eine Kategorisierung, wie sie die derzeitigen Rechnungslegungsvorschriften fordern, nicht durchgängig zu. Deshalb wird an dieser Stelle auf die bereits zuvor gemachten Ausführungen zum Geschäftsverlauf des Bereichs betriebliche Altersvorsorge verwiesen.

Die Entwicklung des Bereichs Immobilien wurde im vergangenen Geschäftsjahr von einem konsequent betriebenen Abverkauf der Eigenbestände geprägt. Dabei konnte mit einem Verkaufsvolumen von ca. TEUR 5.200 das beste Ergebnis in der Firmengeschichte erzielt werden. Allein in dem in Stuttgart-West gelegenen Objekt Rosenbergstraße konnten annähernd 4 Mio. Euro Umsatz beurkundet werden, wobei die Wohnungen jedoch noch nicht übergeben worden sind. Die sich aus den Verkäufen ergebenden Teilgewinn-Realisierungen wirkten sich daher zuerst bestandserhöhend aus.

Gerade das Projekt Rosenbergstraße konnte in seiner Gesamtkonzeption überzeugen, wurde doch eine in einem oberen Geschoss liegende Wohneinheit von einem führenden Immobilienmagazin zu einer von Deutschlands 100 schönsten Wohnungen gewählt. Es überrascht daher nicht, dass es bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang, 12 der 20 Wohnungen dieses Objektes lange vor Baufertigstellung zu veräußern. Das Gesamtverkaufsvolumen im Projekt Rosenbergstraße erreichte damit im Geschäftsjahr 2005 ca. TEUR 3.800, wobei Teilgewinnrealisationen in Höhe von ca. TEUR 333 als Bestandszuschreibung aktiviert werden konnten. Im laufenden Geschäftsjahr konnten bereits zwei weitere Wohnungsverkäufe im Volumen von ca. TEUR 900 beurkundet werden, so dass dieses größte Immobilienprojekt der Firmengeschichte schon jetzt als voller Erfolg bezeichnet werden kann.

Im Rahmen der Strategie der Desinvestition im Bereich Immobilien wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Bestandsverkäufe deutlich forciert. Es konnten Wohneinheiten in den Objekten Altdorf, Münchingen und Simmozheim verkauft werden. Auch in dem Projekt Esslinger Straße in Neuhausen konnten weitere 5 Wohneinheiten veräußert werden. Für die im Jahr 2005 verkauften Wohneinheiten konnten (ohne Objekt Rosenbergstraße) fast TEUR 1.400 Erlöst werden. Insgesamt verblieb aus diesen Verkäufen zwar ein rechnerisches Minus von ca. EUR 63.000,-, jedoch konnten mit diesen Veräußerungen sowohl der Fremdfinanzierungsanteil als auch die Bilanzsumme deutlich zurückgeführt werden, woraus sich eine signifikante Verbesserung der Eigenkapitalkennziffern sowie der Rentabilität ergeben hat.

Im Bereich der Bestandsvermietung konnten Mieteinnahmen von TEUR 468 erzielt werden. Dem standen Mietaufwendungen aus nicht umlegbaren Nebenkosten sowie Provisionsaufwendungen von insgesamt TEUR 87 gegenüber, so dass in diesem Bereich ein deutlicher Überschuss von TEUR 381 erzielt werden konnte. Der Bereich der gewerblichen Zwischenvermietung schloss mit einem kleinen Verlust von TEUR 7 ab, lässt aber in der Bedeutung weiter nach, da neue gewerbliche Zwischenvermietungsverhältnisse nur noch in Ausnahmesituationen abgeschlossen werden und die bestehenden Zwischenvermietungsverhältnisse sukzessive auslaufen.

Die im vergangenen Geschäftsjahr deutlich gesteigerte Mietrendite der Bestandsimmobilien konnte nicht gehalten werden, zumal der Abverkauf der Immobilienbestände, wie bereits geschildert, aus geschäftsstrategischen Gründen forciert wurde. Da durch die Umsetzung der in dem Projekt Rosenbergstraße notwendigen Baumaßnahmen der restliche Mietertrag aus diesem Projekt entfiel, sank die durchschnittliche Mietrendite, bezogen auf die Nettokaltmiete, auf einen immer noch guten Wert von ca. 6 % p.a. (Vorjahr 6,9 %). Die SM Wirtschaftsberatungs AG wird angesichts der anhaltend schwierigen Situation im Mietwohnbereich an der Strategie des forcierten Bestandsabbaus festhalten.

Im Bereich der Beteiligungen wurde das Geschäftsjahr 2005 von dem Ausbau der Geschäftstätigkeit der RCM Beteiligungs AG geprägt. Das Konzept, Mietwohnbestände aus Zwangsversteigerungen und ähnlichen Situationen zu erwerben, erwies sich als sehr erfolgreich. Inzwischen konnte in der RCM Beteiligungs AG ein Flächenbestand im beurkundeten Volumen von mehr als 15.000 qm aufgebaut werden. Die durchschnittlich erzielte Mietrendite dieses Bestandes liegt über den anvisierten 10 % (nach Kosten) und damit weit über der in Deutschland z.Zt. durchschnittlich erzielbaren Mietrendite von ca. 3,5 % p.a. Aufgrund der günstigen Markteintrittsbedingungen konnten in der RCM Beteiligungs AG bereits zum 31.12.2005 rechnerische Bewertungsreserven von mehr als 4 Millionen Euro gelegt werden (gegenüber der Bewertung der Immobilien nach dem Ertragswertverfahren mit den für den Raum Dresden üblichen Kennziffern Liegenschaftszins und Restnutzungsdauer). Es sei jedoch ausdrücklich erwähnt, dass es sich dabei um rechnerische Bewertungsreserven handelt, eine Aussage, ob bzw. wann diese gehoben werden können, ist damit nicht verbunden. Allerdings wird inzwischen für den Großraum Dresden mit leicht anziehenden Preisen für Mietwohnobjekte in mittleren, vor allem aber in guten bis sehr guten Wohnlagen gerechnet. Die RCM Beteiligungs AG reagiert auf diese sich verändernden Marktbedingungen mit der Zielsetzung eines forcierten Bestandsaufbaus. Aufgrund der seit Jahren leicht steigenden Bevölkerungszahlen Dresdens (Einwohner in Tausend im Jahr 2005: 491; im Jahr 2000: 478) sowie verschiedener Wohnungsabrissprogramme des Landes Sachsen (in Dresden im Jahr 2004



ca. 1.000 Wohnungsabrisse) kann mit einer weiter steigenden Nachfrage nach qualitativ gutem Wohnraum gerechnet werden. Diese Tendenz wird durch die Positionierung Dresdens als Hochtechnologiestandort noch verstärkt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang es, eine internationale Investorengruppe für die SM Beteiligungs AG und die SM Capital AG zu gewinnen, die an beiden Gesellschaften einen Anteil von ca. 44 % übernommen hat. Für beide Gesellschaften wurden ähnliche Investitionskonzepte wie für die RCM Beteiligungs AG entwickelt, deren Umsetzung bereits begonnen wurde. Durch die gemeinsame Ausrichtung der RCM Beteiligungs AG, der SM Beteiligungs AG und der SM Capital AG können die vorhandenen Ressourcen gemeinsam genutzt und Synergieeffekte z. B. bei der Fremdkapitalaufnahme realisiert werden.

4.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf durch die Unternehmensleitung

Das von der SM Wirtschaftsberatungs AG im Geschäftsjahr 2005 erwirtschaftete Ergebnis sichert nicht nur die Rückkehr der Gesellschaft zur Dividendenfähigkeit, sondern zeigt auch deutliche Verbesserungen in der Bilanzstruktur. Der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme konnte auf über 35 % gesteigert werden, was gegenüber dem Vorjahreswert von 27,7 % einen Anstieg um annähernd 8 Prozentpunkte bedeutet. Allerdings zeigte sich im Verlauf des Berichtsjahres eine nach den Geschäftsbereichen sehr differenzierte Ergebnisentwicklung.

Obwohl diverse neue Beratungsmandate gewonnen werden konnten und Mandatsverluste nicht hingenommen werden mussten, haben die Bruttoerlöse aus dem Bereich der betrieblichen Altersvorsorge mit einem Ergebnis von TEUR 996 das Vorjahresergebnis nicht erreicht. Ursächlich hierfür war die bereits beschriebene Zurückhaltung breiter Bevölkerungsteile Versicherungsverträge im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge abzuschließen, ohne dass Klarheit über die politischen Rahmenbedingungen für den Bereich einer individuellen Altersvorsorge bestehen würde.

Da auf der anderen Seite jedoch die Diskussion um die Bevölkerungsentwicklung und der mit ihr verbundenen Fähigkeit zur Finanzierung der staatlichen Rentensysteme anhält (inzwischen wird auch schon seitens der Politik davon ausgegangen, dass die staatlichen Renten in Deutschland in den nächsten zehn Jahren nicht mehr steigen werden, bei einem Inflationsziel seitens der EZB von ca. 2 % ergibt sich also eine Kürzung der real verfügbaren Kaufkraft der Renten), wächst der Bedarf an individueller Vorsorge beständig an. Da staatliche Eingriffe erfahrungsgemäß zu einer steigenden Komplexität des geregelten Bereiches führen, ist davon auszugehen, dass der Bedarf an qualifizierter Beratung in dem Bereich betriebliche Altersvorsorge zukünftig weiter steigen wird.

Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat sich mit dem Aufbau des Bereiches betriebliche Altersvorsorge in einem zukunftsweisenden Geschäftsfeld positioniert. Das in diesem Bereich mögliche Potenzial konnte im Geschäftsjahr 2004 bereits angedeutet werden. Ein Wegfall der im Geschäftsjahr 2005 die gesamte Branche belastenden Begleitumstände sollte eine Rückkehr zu deutlich verbesserten Provisionseinnahmen möglich machen. Infrastrukturell hat sich die SM Wirtschaftsberatungs AG im laufenden Geschäftsjahr auf eine deutliche Belegung dieses Geschäftsbereiches vorbereitet. Ziel für das laufende Geschäftsjahr ist es, dieses Marktpotenzial für die SM Wirtschaftsberatungs AG zu heben und eine nachhaltige und gestärkte Marktposition aufzubauen. Sollte dies trotz eines sich verbessernden Marktumfeldes nicht möglich werden, wird die SM Wirtschaftsberatungs AG für den Geschäftsbereich betriebliche Altersvorsorge auch nach alternativen geschäftsstrategischen Möglichkeiten Ausschau halten.

Wesentlich besser verlief dagegen die Entwicklung im Bereich der Immobilien. Die Abverkäufe in den Projekten Rosenbergstraße und Neuhausen verliefen besser als geplant, das Verkaufsvolumen erreicht mit ca. TEUR 5.200 das beste Ergebnis der Firmengeschichte.

Der Bereich Beteiligungen entwickelt sich sehr erfreulich, das mit der RCM Beteiligungs AG entwickelte Investitionskonzept für den Immobilienmarkt in Dresden erweist sich nicht nur als tragfähig, sondern lässt angesichts bereits leicht anziehender Grundstücks- und Mietpreise in Dresden weiteres deutliches Potenzial erkennen. Die bereits zum jetzigen Zeitpunkt in der RCM Beteiligungs AG gelegten Bewertungsreserven zeigen das diesem Konzept innewohnende hohe Potenzial.

4.5. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

4.5.1. Planabweichungen beim Geschäftsverlauf

Die Entwicklung des Geschäftsbereiches betriebliche Altersvorsorge blieb aus den genannten Gründen hinter den geplanten Zahlen sowohl in der Beratungsintensität als auch bei den Provisionserlösen zurück.



II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bei dem Vergleich der Bilanzzahlen zwischen dem Einzelabschluss und dem Konzernabschluss der SM Wirtschaftsberatungs AG ist zu berücksichtigen, dass eine Vergleichbarkeit aufgrund der unterschiedlichen zur Anwendung gelangten Rechnungslegungsvorschriften (Einzelabschluss gemäß HGB – Konzernabschluss gemäß IAS / IFRS) nur sehr eingeschränkt möglich ist.

1. Ertragslage

1.1. Ergebnisentwicklung

Für das Berichtsjahr weist die SM Wirtschaftsberatungs AG als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einen Gewinn von TEUR 889 (Vorjahr TEUR –220) aus. Aufgrund der bestehenden Verlustvorträge für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sind Gesellschaftssteuern hierauf nicht zu entrichten. Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat im Geschäftsjahr 2005 erfolgreich den Turnaround vollzogen.

Die Ergebnisentwicklung des Konzerns bestätigt den erfolgreichen Turnaround im Berichtsjahr eindeutig; als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde im Konzern der SM Wirtschaftsberatungs AG ein Gewinn von TEUR 1.290 (Vorjahr TEUR –968) erwirtschaftet.

1.2. Umsatzentwicklung

In dem Bereich betriebliche Altersvorsorge konnten Bruttoprovisionen in Höhe von TEUR 996 eingenommen werden. Dieses Ergebnis blieb damit deutlich hinter den im Vorjahr erreichten TEUR 2.287 zurück.

Im Bereich der Vermietung eigener Bestände konnte das Vorjahresergebnis (TEUR 497) mit einem Ergebnis von TEUR 381 nicht erreicht werden. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass in dem Vorjahresergebnis Mieterträge aus dem Projekt Rosenbergstraße von TEUR 311 enthalten waren, aufgrund der im abgelaufenen Geschäftsjahr begonnenen Baumaßnahmen hier jedoch nur noch TEUR 88 eingenommen werden konnten. Ein um diesen Einfluss bereinigter Vorjahresvergleich zeigt daher eine deutliche Verbesserung der Einnahmen aus der Bestandsvermietung.

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften auf eigene Rechnung (Ertrag aus Finanzgeschäften ./.. Aufwand aus Finanzgeschäften ./.. Abschreibungen auf Finanzanlagen) übertraf mit TEUR 377 das Vorjahresergebnis (TEUR 153) deutlich.

Aus Beteiligungsverkäufen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr Erträge in Höhe von TEUR 1.848 erzielt werden. An den Tochtergesellschaften ist die SM Wirtschaftsberatungs AG zum 31.12.2005 noch wie folgt beteiligt: RCM Beteiligungs AG 55,87 %, SM Beteiligungs AG 55,08 % und SM Capital AG 54,24 %. Auf diese Beteiligungen sind zwischenzeitlich allein durch den Kursanstieg der Aktie der RCM Beteiligungs AG stille Reserven in Höhe von mehr als 5 Mio. Euro entstanden. Für die SM Beteiligungs AG und die SM Capital AG sind zwischenzeitlich ähnliche Geschäftskonzepte wie das der RCM Beteiligungs AG entwickelt worden, so dass in diesen Gesellschaften mit einer ähnlichen Geschäftsentwicklung wie in der RCM Beteiligungs AG gerechnet werden kann.

Die weitere Reduzierung der im Bestand gehaltenen Immobilien führte zu einem Ergebnisbeitrag von TEUR 270, wobei in diesem Betrag Teilgewinnrealisierungen aus dem Projekt Rosenbergstraße in Höhe von TEUR 333 enthalten sind. Im laufenden Geschäftsjahr soll an der Strategie der Bestandsreduzierung im Immobilienbereich festgehalten werden. Im Projekt Rosenbergstraße ist im laufenden Geschäftsjahr bereits der Verkauf von zwei weiteren Wohneinheiten beurkundet worden, so dass der Veräußerungsstand in diesem Projekt inzwischen auf ca. 70 % des Verkaufsvolumens bzw. sogar ca. 72 % der Wohnfläche angestiegen ist.

Im Konzern wurden neben der Geschäftstätigkeit der Muttergesellschaft Umsätze vor allem in der Vermietung eigener Bestände erzeugt. Aufgrund der im Berichtsjahr deutlich verstärkten Geschäftstätigkeit der RCM Beteiligungs AG konnten konzernweit Mieterträge von TEUR 726 (Vorjahr TEUR 594) erwirtschaftet werden.

1.3. Auftragsentwicklung

Im letzten Quartal des Berichtsjahres wurden im Rahmen der Gesellschafter-Geschäftsführervorsorgeberatungen für bis zu 30 kleinere Unternehmen Beratungen vereinbart, deren Beginn für das laufende Geschäftsjahr terminiert ist. Neben den ohnehin durchzuführenden Bestandsberatungen wurden mit einem größeren Unternehmen für 5 Unter-

nehmensstandorte Beratungsmandate in der Unternehmenserstberatung vereinbart, die ebenfalls im laufenden Geschäftsjahr umgesetzt werden.

1.4. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten (in TEUR)

	2005	2004
Umsatzerlöse	2.993	4.557
Sonstige betriebliche Erträge	1.125	5.206
Personalaufwand	1.098	1.242
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.359	5.578
Erträge aus anderen Wertpapieren	1.848	759

Im Konzern ergaben sich die wesentlichen GuV-Posten (in TEUR) wie folgt:

	2005	2004
Umsatzerlöse	3.406	4.557
Sonstige betriebliche Erträge	1.514	5.783
Personalaufwand	1.098	1.242
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.839	7.212
Erträge aus anderen Wertpapieren	1.874	760

Die sich aus den Verkäufen von Wohneinheiten im Projekt Rosenbergstraße ergebenden Umsatzerlöse werden bilanziell erst im Geschäftsjahr 2006 wirksam.

Die deutliche Reduzierung sowohl der Position Sonstige betriebliche Erträge als auch der Position Sonstiger betrieblicher Aufwand liegt in der Rückführung der Eigenhandelsaktivitäten begründet. Gewinne und Verluste aus den Eigenhandelsaktivitäten werden nicht saldiert, sondern getrennt in den genannten Positionen ausgewiesen.

2. Finanzlage

2.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Neben den allgemeinen und grundsätzlich geltenden Zielsetzungen in der Liquiditätsplanung ist wichtigstes Ziel des Finanzmanagements der SM Wirtschaftsberatungs AG der ertragsoptimierte Einsatz des Eigenkapitals. Insoweit kommen vor allem den gängigen Rentabilitätskennziffern in dem Finanzmanagement besondere Bedeutung zu.

Weiteres Ziel des Finanzmanagements ist die nachhaltige Stärkung der bilanziellen Eigenkapitalrelationen, deren Erreichung durch eine sukzessive Reduzierung der Bilanzsumme der SM Wirtschaftsberatungs AG unterstützt werden soll.

Die beschriebenen Grundsätze und Ziele gelten gleichermaßen für die SM Wirtschaftsberatungs AG wie für den Konzern.

2.2. Finanzierungsanalyse

Durch den forcierten Abverkauf aus dem Immobilienbestand konnten die im Zusammenhang mit dem Immobilienprojekt in Neuhausen aufgenommenen Fremdfinanzierungsmittel um ca. TEUR 650 zurückgeführt werden.

Die aus den Anteilsverkäufen der RCM Beteiligungs AG, der SM Beteiligungs AG und der SM Capital AG zugeflossene Liquidität erlaubte eine Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um ca. TEUR 2.500.

Die planmäßig zunehmende Investitionstätigkeit in der RCM Beteiligungs AG führte zu einer Fremdmittelaufnahme gegenüber Kreditinstituten von TEUR 2.185 (Vorjahr TEUR 0).



2.3. Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanzlage

Die bereits in einem vorhergehenden Geschäftsjahr abgeschlossene Zins-Swapvereinbarung über TEUR 2.700 dient im Wesentlichen zur Risikoabsicherung eines variabel verzinslichen Darlehens über TEUR 2.500, das zur Finanzierung des Projekts Rosenbergstraße aufgenommen wurde. Dabei wurden Zins-Swap und Darlehen zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Durch diese Risikoabsicherung wird eine von Zinsänderungseinflüssen unbeeinflusste Projektplanung ermöglicht.

2.4. Investitionsanalyse

Im Berichtsjahr erfolgte im Bereich der Beteiligungen (Bilanzposition Finanzanlagen) eine Reduzierung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Dadurch sank der Buchwert der gehaltenen Anteile an den verbundenen Unternehmen um mehr als 3 Mio. Euro auf TEUR 6.127 nach TEUR 9.331 im Vorjahr.

Die Investitionstätigkeit der RCM Beteiligungs AG führte im Konzern zu einem Anstieg der im Bestand gehaltenen Immobilien (mit fertigen Bauten) auf TEUR 11.004 (Vorjahr TEUR 6.987).

2.5. Liquiditätsanalyse

Aufgrund der Anteilsreduzierungen an verbundenen Unternehmen verbunden mit der Desinvestitionsstrategie im Bereich Immobilien wurde eine deutliche Rückführung der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten möglich. Diese beliefen sich zum Ende des Berichtsjahres noch auf TEUR 237 nach TEUR 1.813 im Vorjahr. Parallel reduzierten sich die täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten um TEUR 175 auf TEUR 42.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten waren zum 31.12.2005 zu 142 % (Vorjahr 120 %) durch das Umlaufvermögen gedeckt.

Im Konzern waren die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sogar zu 293 % (Vorjahr 267 %) durch das Umlaufvermögen gedeckt.

3. Vermögenslage

3.1. Vermögensstrukturanalyse

Die Vermögenslage der SM Wirtschaftsberatungs AG wird im Bereich der Sachanlagen von dem im eigenen Bestand befindlichen Bürogebäude in Sindelfingen geprägt. Im Rahmen der Bestrebungen, die Bilanzsumme der SM Wirtschaftsberatungs AG weiter zu reduzieren und die Eigenkapitalbasis damit einhergehend zu stärken, ist ein Verkauf dieses Gebäudes im laufenden Geschäftsjahr nicht ausgeschlossen.

Den Sachanlagen in Höhe von TEUR 2.052 (8,4 % der Bilanzsumme, Vorjahr 7,5 %) stehen Finanzanlagen in Höhe von TEUR 6.127 (25,1 % der Bilanzsumme, Vorjahr 32,8 %) gegenüber. Diese enthalten ausschließlich die Anteile an den Tochtergesellschaften. Durch den Börsengang der RCM Beteiligungs AG sowie den Einstieg der Investorengruppe in die SM Beteiligungs AG und die SM Capital AG sank der Anteil der SM Wirtschaftsberatungs AG an den genannten Gesellschaften zum 31.12.2005 auf die nachfolgend genannten Quoten: RCM Beteiligungs AG 55,87 %, SM Beteiligungs AG 55,08 % und SM Capital AG 54,24 %. Dadurch reduzierten sich die Finanzanlagen der Gesellschaft auf TEUR 6.127 nach TEUR 9.331 im Vorjahr. Die verbliebenen Anteile an den Tochtergesellschaften werden für die RCM Beteiligungs AG unverändert zu EUR 0,61 und für die SM Beteiligungs AG und die SM Capital AG unverändert zu EUR 0,60 bilanziert.

Gleichwohl sind im Fall der RCM Beteiligungs AG inzwischen deutliche stille Reserven entstanden, die zum Bilanzstichtag bei einem Börsenkurs der RCM Beteiligungs AG von EUR 1,34 ca. TEUR 2.738 erreichten. Angesichts der Kursentwicklung der RCM Beteiligungs AG im lfd. Geschäftsjahr haben sich diese stillen Reserven zum 28.02.2006 in etwa verdoppelt.

Die größte Vermögensposition stellt mit TEUR 4.267 (17,5 % der Bilanzsumme) das im Bau befindliche Projekt Rosenbergstraße dar. Aktiviert wurden in dieser Position durch im abgelaufenen Geschäftsjahr beurkundete Verkaufsverträge sich ergebende Gewinnrealisationen in Höhe von TEUR 333. Insgesamt beliefen sich die Vorräte in Form von im Bau befindlichen oder vermieteten, ggf. auch zum Verkauf stehenden Immobilienobjekten auf TEUR 12.492 und machten damit 51,1 % (Vorjahr 44,3 %) der gesamten Bilanzsumme aus.



Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände betragen zusammen TEUR 2.013 (Vorjahr TEUR 3.514) und machen damit 8,2 % der Bilanzsumme aus. Diese resultieren im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber dem Vorstand (siehe Anhang) sowie aus Forderungen aus Grundstücksverkäufen und Provisionsforderungen aus dem Versicherungsgeschäft.

Die Guthaben bei Kreditinstituten beliefen sich auf TEUR 192 (Vorjahr TEUR 513), in dieser Position sind Mietkautionseinbehalte von TEUR 24 (Vorjahr TEUR 27) enthalten.

Die Bilanz der SM Wirtschaftsberatungs AG gliedert sich zum 31.12.2005 wie folgt (alle Angaben in TEUR):

AKTIVA	2005	2004	PASSIVA	2005	2004
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Immaterielle Vermögensgegenstände	43	49	Gezeichnetes Eigenkapital	3.056	3.152
Sachanlagen	2.052	2.146	Kapitalrücklage	4.945	4.945
Finanzanlagen	6.127	9.331	Gewinnrücklage	511	22
Summe Anlagevermögen	8.222	11.526	Bilanzergebnis	160	-230
			Summe Eigenkapital	8.673	7.889
Umlaufvermögen					
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	12.492	12.631	Rückstellungen	300	445
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.013	3.515			
Wertpapiere	1.479	260	Verbindlichkeiten		
Kassenbestand, Guthaben bei Kredit-Instituten	192	513	täglich fällig	237	1.813
Summe Umlaufvermögen	16.176	16.919	andere Verbindlichkeiten	8.401	8.555
			aus Lieferung und Leistung	268	483
Rechnungsabgrenzungsposten	28	48	gegenüber verbundenen Unternehmen	6.336	8.810
			sonstige Verbindlichkeiten	209	497
			Summe Verbindlichkeiten	15.451	20.158
			Rechnungsabgrenzungsposten	2	1
Summe Aktiva	24.426	28.493	Summe Passiva	24.426	28.493

Die Analyse der gängigen Kennzahlen zeigt deutlich die Verbesserungen in der Bilanzstruktur gegenüber dem Vorjahr:

Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme	35,5 %	27,7 %
Anlagevermögendeckungsgrad I	105,5 %	68,4 %
Anlagevermögendeckungsgrad II	155,1 %	121,4 %

Die Vermögensstruktur im Konzern wird im Wesentlichen durch die Vermögensstruktur der SM Wirtschaftsberatungs AG bestimmt. Die im Berichtsjahr verstärkte Investitionstätigkeit der RCM Beteiligungs AG führt jedoch zu einer deutlichen Ausweitung der im Bestand gehaltenen Immobilien in der Konzernbilanzposition Grundstücke mit fertigen Bauten. Aus dieser Position entfallen TEUR 5.507 auf die Geschäftstätigkeit der RCM Beteiligungs AG. Parallel erhöht sich im Konzern die Position langfristige Finanzschulden um TEUR 2.185.



Die Gliederung der Konzernbilanz der SM Wirtschaftsberatungs AG zum 31.12.2005 ergibt sich wie folgt (in TEUR):

AKTIVA	2005	2004	PASSIVA	2005	2004
Langfristiges Vermögen	7.543	4.193	Eigenkapital	12.980	8.665
Grundstücke	13.180	12.786	Langfristiges Fremdkapital	6.434	6.126
Forderungen	2.302	2.160	Kurzfristiges Fremdkapital	5.884	6.343
Zahlungsmittel	2.273	1.995			
Summe Aktiva	25.298	21.134	Summe Passiva	25.298	21.134

Gängige Bilanzkennzahlen errechnen sich für die Konzernbilanz der SM Wirtschaftsberatungs AG wie folgt:

Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme	51,3 %	41,0 %
Anlagevermögendeckungsgrad I	172,1 %	206,6 %
Anlagevermögendeckungsgrad II	255,2 %	352,7 %

3.2. Nichtbilanziertes Vermögen

Nichtbilanziertes Vermögen liegt in der SM Wirtschaftsberatungs AG ebenso wie im Konzern der SM Wirtschaftsberatungs AG zum 31.12.2005 nicht vor.

3.3. Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Vermögenslage

Der Einsatz und die Bedeutung der von der SM Wirtschaftsberatungs AG gewählten außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente wurde bereits unter dem Punkt 2.3. dargestellt.

3.4. Erläuterung von Unternehmenskäufen

Im Berichtsjahr ist es nicht zu Unternehmenskäufen gekommen.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

4.1. Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es der SM Wirtschaftsberatungs AG gelungen, wieder in die Gewinnzone zurückzukehren. Nach Bewältigung der schweren Geschäftsjahre 2001–2003 hat die Gesellschaft damit erfolgreich den Turnaround vollzogen und kann sich nunmehr gestärkt den zukünftigen Anforderungen zuwenden. Dabei wird vor allem eine Verbesserung der Provisionserträge aus dem Bereich betriebliche Altersvorsorge notwendig; erste Maßnahmen hat die Gesellschaft mit dem Umzug dieses Bereiches an den Standort Leonberg bereits vollzogen. Die SM Wirtschaftsberatungs AG unternimmt darüber hinaus vielfältige Anstrengungen, in diesem Bereich an die früher bereits gezeigten Erfolge anzuknüpfen. Insgesamt werden hinsichtlich des Bereiches betriebliche Altersvorsorge alle strategischen Möglichkeiten geprüft.

Die Liquiditätsausstattung der SM Wirtschaftsberatungs AG hat sich wie im Konzern der SM Wirtschaftsberatungs AG im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich verbessert. Die Gesellschaft wird weitere Anstrengungen unternehmen, um die Liquiditätsausstattung weiter zu verbessern und gleichzeitig die Bilanzsumme zurückzuführen.

Die von der Geschäftsleitung bereits im Geschäftsjahr 2004 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung haben im abgelaufenen Geschäftsjahr nachhaltige Wirkung erzielt. Der Vorstand wird an diesem Weg festhalten. Zu diesem Zweck unterliegt die Gesellschaft einem nachhaltigen Kostenmanagement, das den gesamten Konzern umfasst.

III. Nachtragsbericht

1. Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung

Im Rahmen des Immobilienprojekts Rosenbergstraße wurden zwischenzeitlich der Verkauf von zwei weiteren Einheiten beurkundet.

Im laufenden Geschäftsjahr hat der Vorstand von der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 11.08.2005 zur Einziehung eigener Aktien unter Zustimmung des Aufsichtsrats Gebrauch gemacht und die Einziehung von 102.321 Aktien beschlossen. Durch die Einziehung wird das Grundkapital der Gesellschaft auf EUR 3.050.000,- sinken.

Um zu einer Stärkung des Geschäftsbereiches betriebliche Altersvorsorge zu gelangen, wurde dieser im laufenden Geschäftsjahr in eigene Räumlichkeiten ausgegliedert. Aus Sicht eines verbesserten Controllings wird auf diese Weise zukünftig die genauere Zurechnung der in diesem Bereich verursachten Kosten ermöglicht. Durch die räumliche Verlagerung des Bereiches nach Leonberg verkürzen sich die Anfahrtszeiten der Mitarbeiter zu den meisten der durch die SM Wirtschaftsberatungs AG betreuten Unternehmensstandorte, wodurch die Beratungsintensität zukünftig weiter erhöht werden soll.

2. Auswirkung der Vorgänge auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die im laufenden Geschäftsjahr beurkundeten Kaufverträge im Rahmen des Objektes Rosenbergstraße ermöglichen eine weitere Teilgewinn-Realisierung. Die aus diesen Verträgen im Geschäftsjahr zufließende Liquidität wird zur teilweisen Rückführung von Fremdfinanzierungsmitteln für dieses Objekt verwendet werden können.

Die im laufenden Geschäftsjahr beschlossene Einziehung eigener Aktien wird zu einer weiteren Verkürzung der Bilanzsumme in der Größenordnung von ca. TEUR 700 führen, womit allerdings auch ein Rückgang der Eigenkapitalquote verbunden sein wird. Die aus Analystensicht wichtige Kennziffer EPS wird sich ebenso wie der innere Wert pro Aktie nur aufgrund der beschlossenen Einziehung der eigenen Aktien um ca. 3 % erhöhen.

Die Kosten des Umzugs des Bereiches betriebliche Altersvorsorge in eigene Räumlichkeiten wird im laufenden Geschäftsjahr ungeachtet der mit dem Umzug aus geschäftsstrategischer Sicht verbundenen Folgen zu einer nur sehr geringfügigen Ergebnisbelastung führen.

IV. Risikobericht

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

1.1. Risikomanagementsystem in Bezug auf die Finanzinstrumente

Auf das mit der Aufnahme eines variabel verzinslichen Darlehens verbundene Zinsänderungsrisiko hat die SM Wirtschaftsberatungs AG durch gleichzeitige Eingehung eines Zins-Swapgeschäftes reagiert.

In Hinblick auf das Adressenausfallrisiko schließt die SM Wirtschaftsberatungs AG in allen Geschäftsbereichen überwiegend Geschäfte mit Geschäftspartnern guter Bonität ab. Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge ist das Bonitätsrating unserer Produktpartner ein wichtiges Produktauswahlkriterium. Adressenausfallrisiken sollten daher nur sehr eingeschränkt vorhanden sein. Sofern derartige Risiken bekannt werden, werden diese grundsätzlich durch entsprechende Risikovorsorgemaßnahmen im Einzel- und Konzernabschluss abgedeckt.

1.2. Sonstiges Risikomanagementsystem

Die SM Wirtschaftsberatungs AG verfügt über ein den gesetzlichen Anforderungen entsprechendes Risikomanagementsystem, das jeden Unternehmensbereich abdeckt. Dieses wird laufend an die sich ergebenden Änderungen und neuen Anforderungen angepasst. Im Rahmen des Risikomanagements sind die Maßnahmen und Handlungen festgelegt, die ergriffen werden müssen, um Gefahren aus der Geschäftstätigkeit der SM Wirtschaftsberatungs AG rechtzeitig zu erkennen sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoabwehr bzw. Risikovermeidung rechtzeitig ergreifen zu können. Dazu existieren in sämtlichen Arbeitsbereichen umfangreiche Arbeitsanweisungen, die entsprechend der vorhersehbaren Risiken ständig weiterentwickelt werden. Die Risikosteuerung erfolgt ausschließlich auf Vorstandsebene.



Zum Liquiditätsrisiko:

Die Steuerung und Sicherung der für die Geschäftsabwicklung notwendigen Liquidität ist wichtiger Bestandteil der Geschäftsplanung. Hierzu existiert eine detaillierte zeitgenaue Planungsmaßgabe, die Steuerungskennzahlen einschließt.

Zu Marktrisiken:

Soweit Handel auf eigene Rechnung betrieben wird, unterliegt dieser den geschäftsüblichen Marktrisiken. Um diese ausreichend steuern zu können, existieren Arbeitsanweisungen, die den jeweiligen Marktbesonderheiten entsprechende Handlungsweisen definieren. Die bereits im vorhergehenden Geschäftsjahr erfolgte Geschäftsreduzierung im Handel auf eigene Rechnung wurde trotz leichter Erhöhung der im Bestand gehaltenen Wertpapiere beibehalten. Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte unter Realisation einiger stiller Reserven bereits eine teilweise Rückführung dieser Bestände.

Der Markt der betrieblichen Altersvorsorge unterliegt dem Risiko, dass z.B. gesetzliche Änderungen zu einem veränderten Abschlussverhalten seitens der betreuten Kunden führen. Da der Bedarf an individueller Altersvorsorge angesichts real sinkender staatlicher Rentenzahlungen jedoch unverändert hoch bleibt, kann erwartet werden, dass dieses Risiko nicht zu einer generellen Abkehr von Produkten der betrieblichen Altersvorsorge führen wird, sondern vielmehr in einer erforderlichen Erweiterung der anzubietenden Produktpalette liegen wird. Diesem Risiko begegnet die SM Wirtschaftsberatungs AG mit ständigen Maßnahmen zur Sicherung der fachlichen Qualifikation der eingesetzten Mitarbeiter sowie durch einen ständigen Kontakt mit den Produktgebern, um neue Produktentwicklungen schnellstmöglich in die angebotene Produktpalette aufnehmen zu können.

Im Bereich der Beteiligungen unterliegen die im Bestand gehaltenen Immobilien dem Risiko der allgemeinen Marktpreisentwicklung für Immobilien. Darüber hinaus unterliegt die erzielte Mietrendite dem Risiko der Schwankungen des erzielbaren Mietpreises für die jeweiligen Wohneinheiten.

Zu den operationalen Risiken:

Die Kontrolle von Arbeitsabläufen ist nur möglich, wenn diese zuvor ausreichend analysiert und dokumentiert worden sind. Aus diesem Grund hat die SM Wirtschaftsberatungs AG alle Arbeitsabläufe einer genauen Analyse unterzogen und deren vorgeschriebenen Ablauf dokumentiert. Das Einhalten dieser Arbeitsabläufe wird fortlaufend überwacht.

2. Einzelrisiken

2.1. Umfeld- und Branchenrisiken

Auf die Umfeld- und Branchenrisiken wurde an früheren Stellen in diesem Lagebericht bereits ausführlich eingegangen. Zusammenfassend sei an dieser Stelle nochmals erwähnt, dass für den Bereich betriebliche Altersvorsorge besondere Risiken aus der staatlichen Gesetzgebung entstehen können; dies gilt insbesondere dann, wenn staatliche Regulierungsmacht zu einer Einschränkung der im freien Wettbewerb anbietbaren Beratungsleistungen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge führen.

Darüber hinaus unterliegen die Möglichkeiten, Versicherungen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge abschließen zu können, diversen Einflüssen, denen die SM Wirtschaftsberatungs AG nicht oder nur sehr eingeschränkt entgegenwirken kann. Dazu zählt in erster Linie das wirtschaftliche und politische Umfeld. Wie sehr Unsicherheiten aus diesem Umfeld die Abschlussquote negativ beeinflussen können, musste die gesamte Branche der betrieblichen Altersvorsorge im vergangenen Geschäftsjahr erfahren.

Der Bereich Immobilien unterliegt im Segment der Vermietung Risiken aus der demographischen Entwicklung, die ebenfalls durch die SM Wirtschaftsberatungs AG nicht beeinflussbar sind. Die SM Wirtschaftsberatungs AG kann jedoch auf diese Risiken durch gezielte Standortwahl der in den Bestand zu nehmenden Wohnimmobilienobjekte reagieren, um auf diese Weise dem Leerstandsrisiko entgegen zu wirken.

Ähnliches gilt für das Segment der Immobilienprojektentwicklung. Wie bereits ausführlich geschildert, wird die SM Wirtschaftsberatungs AG derartige Projekte nur in Einzelfällen und an gezielt ausgewählten Standorten mit einer zu vermutenden hohen Nachfrage nach Eigentumsimmobilien durchführen. Die hohe Durchbauungsdichte Stuttgarts bietet unter den genannten Aspekten jedoch Gewähr, um Risiken aus der Projektentwicklung entgegenzutreten zu können. Gerade im Bereich der Immobilienprojektentwicklung können daneben auch bürokratische Hemmnisse zu einem standortspezifischen Risiko einer sicheren Projektabwicklung führen.



Den bereits für die SM Wirtschaftsberatungs AG im Bereich Immobilien erwähnten Risiken wie demographische Entwicklung und Leerstandsrisiko unterliegen ebenfalls die im gesamten Konzern gehaltenen Immobilienobjekte. Aufgrund des zunehmenden Umfangs von vermieteten Beständen entsteht für diesen Bereich auch das Risiko eines Mietausfalls, bspw. durch Zahlungsunfähigkeit eines Mieters (dieses Risiko entsteht natürlich auch im Bereich Immobilien der SM Wirtschaftsberatungs AG, ist dort aber angesichts eines forcierten Bestandsabbaus von untergeordneter Bedeutung).

2.2. Unternehmensstrategische Risiken

Die unter dem vorhergehenden Punkt genannten Umfeld- und Branchenrisiken können der gewählten Unternehmensstrategie entgegen wirken. Darüber hinaus kann ein nachhaltiger Konkurrenzeintritt in die von der SM Wirtschaftsberatungs AG besetzten Märkte zu einem unternehmensstrategischen Risiko führen. Die SM Wirtschaftsberatungs AG wird daher immer versuchen, in den von ihr besetzten Märkten die Zielgruppen durch fachliche hochqualifizierte Dienstleistung zu binden.

Trotz gewissenhafter Prüfung der Gesellschaften, an denen die SM Wirtschaftsberatungs AG Beteiligungen übernommen hat bzw. in Zukunft möglicherweise übernehmen wird, und trotz entsprechender Prüfung der diesen Gesellschaften zugrunde liegenden Geschäftskonzepte, ist eine andere als die erwartete Geschäftsentwicklung in derartigen Beteiligungen möglich.

Die genannten Risiken betreffen gleichermaßen die im Konzern agierenden Tochtergesellschaften. Die klar auf den Standort Dresden fokussierte Ausrichtung der Immobilieninvestitionen unterliegt daneben dem Risiko, dass sich die Standortbedingungen für den Immobilienstandort Dresden z.B. durch wirtschaftliche oder politische Entwicklungen negativ verändern.

2.3. Leistungswirtschaftliche Risiken

Leistungswirtschaftliche Risiken können im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge vor allem durch fehlende Produktpartner entstehen. Eine auf Langfristigkeit und die gegenseitige Interessenwahrung ausgelegte Zusammenarbeit mit ausgesuchten Produktpartnern kann diesem Risiko angemessen entgegenwirken.

In der Immobilienprojektentwicklung können leistungswirtschaftliche Risiken durch den Ausfall von Entwicklungspartnern entstehen. Neben der Hereinnahme von Gewährleistungsbürgschaften kann dieses Risiko durch eine gezielte Auswahl dieser Partner reduziert werden, ohne dieses jedoch vollständig ausschließen zu können.

2.4. Personalrisiken

Eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit ist grundsätzlich immer an die ausreichende Ausstattung mit qualifiziertem Personal gebunden. Insoweit bestehen grundsätzlich Personalrisiken dahingehend, dass das zur aktuellen Geschäftsabwicklung benötigte Personal an das Unternehmen gebunden werden kann. Um darüber hinaus eine mögliche Geschäftsausweitung umsetzen zu können, ist es erforderlich, kurzfristig entsprechend qualifiziertes Personal gewinnen zu können.

Ein weiteres Personalrisiko entsteht durch die starke Einbindung des Vorstands in das operative Geschäft. Die leitende Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften RCM Beteiligungs AG, SM Beteiligungs AG und SM Capital AG wird in Personalunion durch den Vorstandsvorsitzenden der SM Wirtschaftsberatungs AG wahrgenommen. Entwicklungen, die den Vorstandsvorsitzenden der SM Wirtschaftsberatungs AG betreffen, könnten so auf die in Personalunion geführten Konzerntöchter durchschlagen.

2.5. Informationstechnische Risiken

Die Betreuung von mehr als 25.000 Mitarbeitern in den von der SM Wirtschaftsberatungs AG akquirierten Unternehmensmandaten bringt hohe Anforderungen an die eingesetzte EDV mit sich. Ein längerer Ausfall der in diesem Bereich eingesetzten Datenbank könnte zu erheblichen Risiken in der angemessenen Beratung dieser Mitarbeiter führen. Um diesem Risiko entgegenwirken zu können, hat die SM Wirtschaftsberatungs AG den Support für die eingesetzte Datenbank an ein entsprechend qualifiziertes Dienstleistungsunternehmen outgesourct.



Um dem Risiko eines unternehmensweiten Datenverlustes z.B. bei einem Serverausfall entgegen zu wirken, wird eine tägliche Datensicherung auf einem Datensicherungsmedium durchgeführt. Datensicherungen werden auch außerhalb des Unternehmens verwahrt, um einem möglichen Datentotalverlust vorzubeugen.

2.6. Finanzwirtschaftliche Risiken

Eine Verschlechterung der Einschätzung der SM Wirtschaftsberatungs AG könnte zu einer Verteuerung des benötigten Fremdkapitals führen. Darüber hinaus könnte so auch eine mögliche Eigenkapitalbeschaffung über die Börse erschwert oder sogar unmöglich gemacht werden.

2.7. Sonstige Risiken

Ein weiteres Risiko, dem die SM Wirtschaftsberatungs AG nicht entgegenwirken kann, könnte sich aus einer Betriebsunterbrechung durch höhere Gewalt ergeben.

In den im Immobilienbereich tätigen Tochtergesellschaften können sich für die im Bestand gehaltenen Immobilien Risiken durch sog. Elementargefahren ergeben. Soweit dies möglich ist, werden zur Absicherung gegen derartige Gefahren grundsätzlich Elementarversicherungen abgeschlossen.

V. Prognosebericht

1. Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

1.1. Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Wie bereits an anderen Stellen in diesem Lagebericht dargestellt, schätzt die SM Wirtschaftsberatungs AG das Geschäftsfeld der betrieblichen Altersvorsorge trotz des enttäuschenden Ergebnisses im Berichtsjahr als aussichtsreich ein. Der Vorstand behält sich jedoch dennoch strategische Maßnahmen für diesen Geschäftsbereich vor.

1.2. Künftige Absatzmärkte

Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge ist eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf andere europäische Märkte möglich, konkrete Planungen hierzu bestehen zur Zeit jedoch nicht.

1.3. Künftige Verwendung neuer Verfahren

Diesbezügliche Planungen bestehen in der SM Wirtschaftsberatungs AG nicht.

1.4. Künftige Produkte und Dienstleistungen

Die SM Wirtschaftsberatungs AG wird die im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge eingesetzten Produkte unverzüglich an sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen anpassen. Die SM Wirtschaftsberatungs AG steht darüber hinaus Produktinnovationen der Geschäftspartner auf Seiten der Produktgeber aufgeschlossen gegenüber und wird diese nach sorgfältiger Prüfung ggf. in die Angebotspalette übernehmen.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

2.1. Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die SM Wirtschaftsberatungs AG geht von einer Fortsetzung der bereits erkennbaren Erholungstendenzen der Gesamtwirtschaft aus. Ob diese Erholung allerdings stark genug ausfallen wird, dass von ihr auch stärkende Einflüsse auf den Arbeitsmarkt ausgehen werden, muss bezweifelt werden. Entscheidend für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wird es sein, ob es gelingen wird, mit den vorhandenen außenwirtschaftlichen Impulsen auch ein Anspringen der Binnenkonjunktur zu erreichen.



Den durchaus vorhandenen Wachstumsimpulsen stehen allerdings auch nachhaltige Belastungsfaktoren entgegen. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte erzwingt eine Beschränkung, in weiten Teilen sogar Reduzierung der staatlichen Ausgaben in Form von Subventionskürzungen und Investitionseinschränkungen. Der dadurch entstehende direkte und indirekte gesamtwirtschaftliche Nachfrageausfall steht einer langfristigen wirtschaftlichen Erholung unmittelbar entgegen.

Die demographische Entwicklung Deutschlands entwickelt sich zusehends zu einer wachsenden Belastung der staatlichen Renten-, aber auch der Krankenversicherungssysteme. Heutige Rentenempfänger werden über Jahre hinaus auf Rentensteigerungen verzichten müssen. Die in den nächsten Jahren in den Ruhestand wechselnden Arbeitnehmer werden, wenn sie keine weitere private Vorsorge betrieben haben, empfindliche Einkommensverluste zu realisieren haben. Weiterer Nachfrageausfall im inländischen Konsumgütermarkt ist damit schon heute absehbar.

An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass ein privatwirtschaftliches Unternehmen, das so wie die Öffentliche Hand die staatlichen Sozialversicherungssysteme seit Jahren lenkt, geführt würde, seit langem ein Fall für den Insolvenzverwalter geworden wäre. Schon einfache Bilanzierungsregeln, nämlich das notwendige Treffen von Vorsorgemaßnahmen für eingegangene in der Zukunft liegende Verpflichtungen werden von der Öffentlichen Hand nicht befolgt. Anstelle dessen sorgt staatliche Regulierungspolitik dafür, dass sich immer noch zuwenig Freiräume für eine sich frei entfaltende Wirtschaft bieten. Solange die Wirtschaftspolitik anstatt entschlossenen Ursachen zu beseitigen weiter nur zögerlich an Symptomen herumkuriert, müssen längerfristige Belastungen für die gesamtwirtschaftliche Situation befürchtet werden. Diesen Belastungen wirkt derzeit zwar eine von der weltwirtschaftlichen Entwicklung getriebene starke deutsche Exportwirtschaft entgegen, ob und wie lange jedoch die Weltwirtschaft als Konjunkturmotor in Deutschland wirksam bleiben wird, kann derzeit nicht sicher beurteilt werden.

2.2. Künftige Branchensituation

Die seit Jahresbeginn erkennbare leichte Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes sollte in diesem Geschäftsjahr ebenso wie die sich durch die Bildung einer großen Koalition ergebene politische Neuausrichtung zu einem Nachhol-effekt gerade in jenen Bereichen führen, in denen die Bevölkerung zuletzt angesichts unklarer gesetzlicher Rahmenbedingungen Zurückhaltung übte.

Insgesamt sollte der Bereich der betrieblichen Altersvorsorge von der sich verschärfenden Situation um die staatlichen Rentenversicherungssysteme nachhaltig profitieren. Schon heute ist absehbar, dass seitens der Politik weitere Maßnahmen ergriffen werden, um den Kollaps der staatlichen Rentenversicherungssysteme nicht offenbar werden zu lassen. Dazu sollten weitere Anreize zu individueller Altersvorsorge gehören. Allerdings wird nach dem derzeitigen Stand der Gesetzgebung die Sozialversicherungsbefreiung für die betriebliche Altersvorsorge mit dem Jahr 2008 enden. Die sich daraus ergebenden Folgen auf die Abschlussfähigkeit in der betrieblichen Altersvorsorge können heute noch nicht sicher abgeschätzt werden, da weitere staatliche Neuregelungen bis zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden können. Angesichts der aus der Politik immer lauter werdenden Rufe nach individuell betriebener Vorsorge zeigt sich auch hier wieder ein eklatantes Beispiel für die Diskrepanz zwischen proklamierten Forderungen seitens der Politik und dem tatsächlichen staatlichen Handeln.

In welcher Weise die jetzt entstandene Diskussion um eine Versicherungspflicht für die betriebliche Altersvorsorge den Geschäftsbereich BAV beeinflussen wird, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Diese neue Diskussion weist jedoch nachhaltig auf die Notwendigkeit einer zusätzlichen Altersvorsorge hin, insoweit sollte sich diese Diskussion sehr wohl vorteilhaft auf die Geschäftstätigkeit in diesem Bereich auswirken. Dies gilt vor allem, solange der Gesetzgeber individuelle Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge nicht nur zulässt, sondern sogar aktiv fördert und sich nicht zu einer einheitlichen „Staatspflichtversicherung“ ähnlich dem Modell der Pflegeversicherung versteigt. Die derzeit diskutierten Modelle wie z. B. das Opting-Out-Modell, bei dem angedacht ist, Arbeitnehmer unter gleichzeitigem Widerspruchsrecht automatisch in eine betriebliche Altersvorsorge einzubinden, sollten zu einer steigenden Nachfrage nach den Produkten der betrieblichen Altersvorsorge führen. Solange diese Produkte auf die individuellen Situationen der jeweiligen Unternehmen angepasst werden können bzw. müssen, wird der Bedarf nach kompetenter Beratung durch in der betrieblichen Altersvorsorge spezialisierte Unternehmen weiter steigen.

Inwieweit sich das ergebende Marktpotenzial in erhöhten Abschlusszahlen niederschlagen kann, wird vor allem davon abhängen, ob es gelingt, Unternehmen wie Arbeitnehmer in einem durch rückgängige Realeinkommen geprägten Umfeld davon zu überzeugen, dass heute für die betriebliche Altersvorsorge eingesetzte Mittel keine Ausgaben, sondern gezielte Zukunftsinvestition bedeuten.



Der Wohnimmobilienbereich wird zunehmend von der wirtschaftlichen Entwicklung der Standorte geprägt werden. In zunehmendem Maße werden die Arbeitnehmer mit ihren Familien den Arbeitsplätzen folgen. Es werden also jene Regionen besonders profitieren, deren wirtschaftliche und infrastrukturelle Situation gemeinsam mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Umfeld für Unternehmen bieten, das diesen ausreichend Anreize bietet, um Arbeitsplätze nicht nur zu erhalten, sondern zusätzlich neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Unter diesen Gesichtspunkten wird der Großraum Stuttgart vermutlich eine jener Regionen sein, die aufgrund ihrer Konkurrenzfähigkeit im nationalen Vergleich von dem sich verstärkenden regionalen Wettbewerb profitieren werden. Dieser Umstand sollte die Belastungen für den Wohnungsmarkt, die sich schon allein aus der demographischen Entwicklung ergeben könnten, mindestens kompensieren. Aktuell haben jedoch die Standortvorteile des Standorts Stuttgart bereits zu einem relativ hohen Immobilienpreisniveau geführt. Aus diesem Grund hält die SM Wirtschaftsberatungs AG das Eingehen neuer Immobilienengagements am Standort Stuttgart nur noch in ausgewählten Sonder-situationen für sinnvoll und hält daher grundsätzlich auch am Standort Stuttgart an der Desinvestitionsstrategie für den Immobilienbereich fest. Auch an dem von einem schwierigen Umfeld geprägten Standort Naumburg in Sachsen-Anhalt soll der Abbau der vorhandenen Immobilienbestände weiter forciert werden.

3. Erwartete Ertragslage

3.1. Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Angesichts des im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge vorhandenen Marktpotenzials rechnet die SM Wirtschaftsberatungs AG im laufenden Geschäftsjahr mit deutlich verbesserten Provisionserträgen aus dem Vorsorgegeschäft.

Im Bereich Immobilien wird bei Fertigstellung des Projektes Rosenbergstraße mit einem Verkaufsstand von mindestens 16 der 20 Wohneinheiten gerechnet. Die SM Wirtschaftsberatungs AG erwartet hieraus im laufenden Geschäftsjahr einen deutlich sechsstelligen Ergebnisbeitrag.

Mit zunehmender Investitionstätigkeit der im Konzern tätigen Tochtergesellschaften können steigende Ergebnisbeiträge dieser Gesellschaften erwartet werden. In der RCM Beteiligungs AG werden daneben auch die zu erwartenden Verkäufe aus dem Bestandsportfolio die Ertragsentwicklung positiv beeinflussen.

4. Erwartete Finanzlage

4.1. Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Mit zunehmendem Fertigstellungsstand in dem Projekt Rosenbergstraße werden anteilige Kaufpreiszahlungen fällig gestellt werden können. Die dadurch zufließenden liquiden Mittel werden zuvorderst für die Rückführung der für dieses Projekt benötigten Fremdfinanzierungsmittel verwendet. Daraus wird sich eine weitere Verkürzung der Bilanzsumme der SM Wirtschaftsberatungs AG ergeben, wodurch sich die Eigenkapitalkennziffern weiter verbessern werden.

4.2. Geplante Investitionen

Neue Investitionen sind aus heutiger Sicht nicht geplant.

Im Bereich der Konzerntöchter werden die für das Geschäftsjahr 2006 vorgesehenen Investitionen in Mietwohnobjekte umgesetzt.

5. Chancen

5.1. Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Wie in diesem Lagebericht bereits an anderer Stelle umfangreich begründet, wird sich für den Bereich betriebliche Altersvorsorge durch die zunehmende Unterversorgung im Alter, bedingt durch die weitere Reduzierung der Leistungen aus den staatlichen Rentensystemen, zukünftig ein beachtliches Marktpotenzial ergeben.

Die aufgrund der demographischen Entwicklung schon heute absehbaren Leistungseinschränkungen der staatlichen Rentensysteme werden dazu führen, dass der Staat alternative individuelle Vorsorge aktiv fördert, möglicherweise sogar über entsprechende gesetzliche Regelungen fordert. Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat sich damit in einem Markt etabliert, der vor einem staatlich geförderten nachhaltigen Wachstum stehen kann.

Die regionale Struktur des Immobilienstandortes Stuttgart mit hoher Bebauungsdichte und praktisch nicht mehr vorhandenen Grundstücksfreiflächen bietet Immobilienentwicklungsprojekten, sofern diese auf die Bedürfnisse der späteren Immobiliennutzer entsprechend Rücksicht nehmen, ausreichend Chancen für eine erfolgreiche Projektierung. Die SM Wirtschaftsberatungs AG wird daher Entwicklungsvorhaben intensiv prüfen und diese in erfolgversprechenden und ausgewählten Einzelfällen ggf. auch umsetzen, ohne jedoch dieses Geschäftsfeld zu forcieren. Als Beispiel einer erfolgreichen individuellen Projektumsetzung kann das Projekt Rosenbergstraße angesehen werden.

Eine positive Entwicklung der Region Dresden als Immobilienstandort kann sich durch eine weitere Stärkung dieser Region als Hochtechnologiestandort ergeben. Die bereits mit der Ansiedlung von Infineon und AMD eingesetzte Entwicklung kann den Zuzug weiterer Firmen aus diesen oder auch aus anderen Branchen auslösen. Dadurch könnte sich die Nachfrage nach qualifiziertem Wohnraum weiter erhöhen, wodurch eine Steigerung der Miet- und Immobilienpreise ausgelöst werden würde. Verbunden mit den seit Jahren leicht ansteigenden Bevölkerungszahlen ergeben sich so für den Immobilienstandort Großraum Dresden nachhaltige Entwicklungschancen. Nach den Jahren des Rückgangs der Immobilienpreise haben diese nunmehr ein Niveau erreicht, auf dem inzwischen auch Investitionen von Privatanelegern beobachtet werden können. In der Summe können die genannten Faktoren zu einer deutlich steigenden Nachfrage nach Mietwohnobjekten wie nach Wohnraum führen.

5.2. Unternehmensstrategische Chancen

Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat mit dem Bereich betriebliche Altersvorsorge einen Wachstumsmarkt besetzt. Die bereits erreichte Marktposition gilt es zu festigen und unter Gewinnung zusätzlichen qualifizierten Personals weiter auszubauen.

Im Bereich Immobilien können weiterhin sich bietende Projektchancen unter genauer Analyse der Projektentwicklungsmöglichkeiten wahrgenommen werden.

Die konzernweite Umsetzung eines Investitionskonzepts im Großraum Dresden kann Synergieeffekte sowohl bei der Fremdfinanzierung als auch bei der Bewirtschaftung der im Bestand befindlichen Objekte freisetzen. Eine Zusammenführung der unternehmerischen Ressourcen am Standort Dresden kann in der Folge zu einer Stärkung des Marktauftritts des Konzerns der SM Wirtschaftsberatungs AG führen. Chancen hieraus können sich ebenso in der Vermietung wie in der Vermarktung des Bestandsportfolios ergeben.

5.3. Leistungswirtschaftliche Chancen

Durch die Besetzung des Wachstumsmarktes betriebliche Altersvorsorge erhält die SM Wirtschaftsberatungs AG Zugang zu einem umfangreichen Versicherungsgesamtmarkt. Die Durchdringung des der SM Wirtschaftsberatungs AG zugänglichen Marktanteils auch mit alternativen Versicherungsprodukten wie z.B. der Berufsunfähigkeitsversicherung kann zu einem weiteren Anstieg des Provisionseinkommens aus diesem Marktsegment führen.

Mit steigender Anzahl der im Konzern am Standort Großraum Dresden im Bestand gehaltenen Mietwohnobjekte werden sich Chancen ergeben, umzugswilligen Mietern Wohnalternativen aus dem eigenen Bestand anzubieten, um auf diese Weise das Entstehen von Wohnungsleerstand zu vermeiden.

5.4. Sonstige Chancen

Im Bereich Verwaltung eigenen Vermögens und Beteiligungen kann die SM Wirtschaftsberatungs AG außerhalb ihrer originären Geschäftstätigkeit liegenden Geschäftsmöglichkeiten wahrnehmen und entsprechend nutzen.

6. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die unterschiedliche Ausrichtung des Geschäftsfeldes betriebliche Altersvorsorge und der in den Tochtergesellschaften umgesetzten Immobilienkonzepte wird zu einer zunehmenden Absetzung dieser beiden Geschäftsfelder führen. In der Praxis ergeben sich für diese Geschäftsfelder sich vollkommen voneinander unterscheidende Anforderungen, denen die SM Wirtschaftsberatungs AG z.B. mit der inzwischen vollzogenen räumlichen Trennung beider Bereiche Rechnung trägt.



Für die Gesamtentwicklung des Konzerns wird die Bedeutung der Tochtergesellschaften in den kommenden Jahren kontinuierlich zunehmen. Das gesamte Konzernergebnis wird zukünftig nachhaltig durch die in den Tochtergesellschaften erwirtschafteten Ergebnisse beeinflusst werden. Entsprechend werden sich die auf die Konzernentwicklung einwirkenden Chancen und Risiken in ihrem Gewicht sukzessive verlagern.

Nach dem schwachen Ergebnis des Bereiches betriebliche Altersvorsorge im Berichtsjahr wird die SM Wirtschaftsberatungs AG im laufenden Geschäftsjahr umfangreiche Anstrengungen unternehmen, um diesen Bereich zu konsolidieren.

Dies gilt umso mehr, als der Markt der betrieblichen Altersvorsorge angesichts der zunehmenden Diskussion um die demographische Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und der mit ihr verbundenen Finanzierbarkeit (oder besser Nichtfinanzierbarkeit) der staatlichen Rentensysteme ein nachhaltiges und umfangreiches Umsatzpotenzial bieten wird. Sollten die im laufenden Geschäftsjahr eingeleiteten Maßnahmen nicht zu einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge führen, werden alle Optionen hinsichtlich der geschäftstrategischen Möglichkeiten in diesem Geschäftsfeld zu prüfen sein.

Der in der SM Wirtschaftsberatungs AG angesiedelte Bereich Immobilien wird voraussichtlich weiter einer forcierten Bestandsreduzierung unterliegen. Allerdings wird diese auch unter dem Gesichtspunkt einer Mietrenditestärkung der verbleibenden Objekte vorzunehmen sein. Mit zunehmender Fertigstellung des Objektes Rosenbergstraße werden die hierfür aufgenommenen Fremdkapitalien zurückgeführt werden können. Insoweit wird sich aus der Entwicklung des Bereiches Immobilien eine weitere Reduzierung der Bilanzsumme in der SM Wirtschaftsberatungs AG ergeben. In der Konzernentwicklung wird diese Entwicklung jedoch, solange eine Konsolidierungspflicht besteht, durch die zunehmende Investitionstätigkeit in den Tochtergesellschaften überlagert werden. Die sich auf diese Weise ergebende Bilanzsummenerhöhung ist jedoch als positiv einzuschätzen, da jedes neu hereingenommene Objekt entsprechend der mit ihm verbundenen Investition Deckungsbeiträge erwirtschaftet.

Die Entwicklung aller Geschäftsbereiche des Konzerns der SM Wirtschaftsberatungs AG wird zunehmend unter der Prämisse der Rentabilität der jeweiligen Geschäftstätigkeit überwacht und ausgeübt werden. Die Allokation der zur Verfügung stehenden Ressourcen wird zukünftig verstärkt entsprechend der Rentabilität der einzelnen Konzernaktivitäten zu steuern sein. Auf diese Weise soll die gesamte Rentabilität im Konzern gesteigert und optimiert werden.

Sindelfingen, im März 2006

SM Wirtschaftsberatungs AG
Der Vorstand



» Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA	TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögensgegenstände	43,3		49,7
Firmenwert	170,6		0,0
Sachanlagen	111,5		147,2
Finanzimmobilien	1.958,6		2.010,9
Sonstige Finanzanlagen	38,3		43,3
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	4.267,1		0,0
Sonstige langfristige Forderungen	175,2		1.498,9
Aktive latente Steuern	<u>777,9</u>		<u>443,8</u>
		<u>7.542,5</u>	<u>4.193,8</u>
KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Grundstücke ohne Bauten	130,5		130,5
Grundstücke mit unfertigen Bauten	2.045,3		5.667,9
Grundstücke mit fertigen Bauten	<u>11.004,0</u>		<u>6.987,2</u>
		<u>13.179,8</u>	<u>12.785,6</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Forderungen aus Vermietung	89,8		68,3
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	478,6		61,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<u>145,4</u>		<u>223,7</u>
		<u>713,8</u>	<u>353,4</u>
Sonstige kurzfristige Forderungen			
		1.588,4	1.806,2
Zahlungsmitteläquivalente			
Wertpapiere	1.658,7		1.401,8
Zahlungsmittel	<u>582,6</u>		<u>545,2</u>
		<u>2.241,3</u>	<u>1.947,0</u>
Rechnungsabgrenzungsposten			
	<u>32,1</u>		<u>48,1</u>
		<u>17.755,4</u>	<u>16.940,3</u>
		<u>25.297,9</u>	<u>21.134,1</u>

Der Konzern der SM Wirtschaftsberatungs AG hat für das Geschäftsjahr 2005 erstmalig einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des IAS / IFRS erstellt. Zu Vergleichszwecken wurden auch die Vorjahreszahlen entsprechend den nunmehr angewendeten Rechnungslegungsvorschriften umgestellt. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2004 weichen aus diesem Grund teilweise erheblich von den im Geschäftsbericht des Jahres 2004 veröffentlichten Zahlen für den Konzern, die noch nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB ermittelt worden waren, ab. Eine diesbezügliche Überleitungsrechnung ist pflichtgemäß im Konzernanhang dargestellt.



PASSIVA

	TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	3.152,3		3.152,3
Kapitalrücklage	4.945,0		4.945,0
Eigene Anteile	-96,1		-4,0
Sonstige Rücklagen	264,2		242,5
Gewinnrücklage	0,0		4,0
Konzernaktionären zustehendes Eigenkapital	-152,9		-970,4
Minderheitenanteile	4.867,5		1.295,5
Summe Eigenkapital		<u>12.980,0</u>	<u>8.664,9</u>
FREMDKAPITAL			
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzschulden	6.265,0		6.103,2
Langfristige Verbindlichkeiten	43,8		0,0
latente Steuern	124,8		22,9
		<u>6.433,6</u>	<u>6.126,1</u>
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	268,6		1.104,4
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	34,0		34,0
Finanzschulden	4.558,2		4.265,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	987,9		729,8
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	16,2		1,1
Kurzfristige Rückstellungen	16,1		208,2
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3,3</u>		<u>0,6</u>
		<u>5.884,3</u>	<u>6.343,1</u>
		<u>25.297,9</u>	<u>21.134,1</u>



» Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA	EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		43.307,42	48.697,14
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Wohnbauten	476.676,39		485.792,13
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	1.463.962,41		1.513.153,14
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.514,86		147.199,19
		<u>2.052.153,66</u>	<u>2.146.144,46</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.126.913,56	9.331.344,76
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte			
1. Grundstücke ohne Bauten	130.500,00		130.500,00
2. Grundstücke mit unfertigen Bauten	6.459.594,00		6.063.277,31
3. Grundstücke mit fertigen Bauten	5.901.824,53		6.437.000,42
		<u>12.491.918,53</u>	<u>12.630.777,73</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Vermietung	63.297,60		67.843,84
2. Forderungen aus Grundstücksverkäufen	322.332,50		62.000,00
3. Forderungen aus anderen Leistungen	224.001,15		326.404,51
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	56.187,39		60.000,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.347.116,79		2.998.231,03
		<u>2.012.935,43</u>	<u>3.514.479,38</u>
III. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile	511.004,03		22.450,00
2. Sonstige Wertpapiere	967.495,99		237.674,63
		<u>1.478.500,02</u>	<u>260.124,63</u>
IV. Flüssige Mittel			
1. Guthaben bei Kreditinstituten		192.007,47	512.939,26
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		<u>28.384,60</u>	<u>48.083,39</u>
		<u>24.426.120,69</u>	<u>28.492.590,75</u>



PASSIVA		EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	3.152.321,00			3.152.321,00
rechnerischer Wert zur Einbeziehung erworbener Aktien	<u>-96.079,00</u>			
	3.056.242,00			
II. Kapitalrücklage		4.945.002,88		4.945.002,88
III. Gewinnrücklagen				
Rücklage für eigene Anteile		511.004,03		22.450,00
IV. Bilanzgewinn (Vj. Bilanzverlust)		<u>160.471,25</u>		<u>-230.125,42</u>
			<u>8.672.720,16</u>	<u>7.889.648,46</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Sonstige Rückstellungen			299.973,52	444.493,14
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.637.992,86		10.368.216,02
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		268.575,30		482.585,54
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		6.336.269,60		8.809.819,07
4. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>209.069,41</u>		<u>497.152,38</u>
			<u>15.451.907,17</u>	<u>20.157.773,01</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			<u>1.519,84</u>	<u>676,14</u>
			<u>24.426.120,69</u>	<u>28.492.590,75</u>



» Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2005

	2005 TEUR	2004 TEUR
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung		
aa) Mieterträge aus gewerblicher Zwischenvermietung	144,8	307,3
ab) Mieterträge eigene Bestände	726,1	593,8
b) aus Verkauf von Grundstücken	1.538,7	1.369,0
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	996,5	2.286,6
2. Bestandsveränderungen	-267,0	2.070,0
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) sonstige	185,9	621,0
b) aus Finanzgeschäften	1.328,3	5.161,6
	<u>4.653,3</u>	<u>12.409,3</u>
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-317,3	-404,4
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-1.134,5	-3.907,8
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	-211,8	-593,0
	<u>-1.663,6</u>	<u>-4.905,2</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-970,5	-1.096,2
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-128,0	-146,1
	<u>-1.098,5</u>	<u>-1.242,3</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-129,0	-147,9
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.839,0	-7.211,5
Operatives Betriebsergebnis	<u>-76,8</u>	<u>-1.097,6</u>
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	1.874,3	759,9
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	107,3	125,5
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-98,2	-168,0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-516,7	-587,9
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>1.289,9</u>	<u>-968,3</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	260,4	405,5
14. Sonstige Steuern	-9,6	-9,7
15. Ergebnis nach Steuern	<u>1.540,7</u>	<u>-572,5</u>
16. Auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnisse	-267,6	-97,6
17. Jahresergebnis	<u>1.273,1</u>	<u>-670,1</u>
Ergebnis je Aktie bezogen auf Konzernaktionäre zzgl. Minderanteile		
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	0,50	-0,17
Ergebnis je Aktie (voll verwässert) in EUR	0,50	-0,17
Ergebnis je Aktie bezogen auf Konzernaktionäre ohne Minderanteile		
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	0,41	-0,20
Ergebnis je Aktie (voll verwässert) in EUR	0,41	-0,20
Vorgeschlagene Dividende pro Aktie in EUR	0,05	0,00



» Gewinn- und Verlustrechnung für 2005

	EUR	2005 EUR	2004 EUR
1. Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	613.077,66		901.165,07
b) aus Verkauf von Grundstücken	1.383.700,00		1.369.000,00
c) aus Vermittlungsleistungen	996.566,81		2.286.585,32
2. Erhöhung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken und fertigen oder unfertigen Bauten	-138.859,20		2.079.944,96
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.973.533,10</u>		<u>5.964.984,85</u>
		5.828.018,37	12.601.680,20
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	239.460,39		438.951,24
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	1.134.525,01		3.873.319,69
c) Aufwendungen für Vermittlungsleistungen	211.773,46		592.998,56
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	970.101,64		1.096.180,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
davon für Altersversorgung EUR 24.828,40 (Vj. EUR 25.034,40)	127.848,69		146.107,19
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	135.008,89		153.931,14
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.359.437,38</u>		<u>5.578.477,15</u>
		4.178.155,46	11.879.965,43
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	98.575,48		115.118,68
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	98.173,14		168.007,58
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
davon an verbundene Unternehmen EUR 259.081,05 (Vj. EUR 309.653,21)	<u>761.521,21</u>		<u>889.246,59</u>
		-761.118,87	-942.135,49
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		888.744,04	-220.420,72
12. Sonstige Steuern		9.593,34	9.704,70
13. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)		879.150,70	-230.125,42
14. Verlustvortrag		-230.125,42	-2.344.472,79
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	2.220.528,90
16. Einstellung in die Kapitalrücklage		0,00	-312.265,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		47.550,15
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00		489.656,26
c) aus anderen Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>		<u>76.393,74</u>
		0,00	613.600,15
18. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		0,00	312.265,00
19. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Rücklage für eigene Anteile		-488.554,03	-489.656,26
20. Bilanzgewinn (Vj. Bilanzverlust)		<u>160.471,25</u>	<u>-230.125,42</u>



» Bruttoanlagespiegel zum 31. Dezember 2005

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			31.12. EUR
	01.01. EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte	186.061,05	31.838,98	0,00	217.900,03
Immaterielle Vermögensgegenstände	186.061,05	31.838,98	0,00	217.900,03
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Wohnbauten	522.255,09	0,00	0,00	522.255,09
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	1.745.669,69	0,00	0,00	1.745.669,69
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	469.285,80	3.789,39	5.388,60	467.686,59
Sachanlagen	2.737.210,58	3.789,39	5.388,60	2.735.611,37
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.416.357,22	1.200.868,04	4.407.064,02	6.210.161,24
Finanzanlagen	9.416.357,22	1.200.868,04	4.407.064,02	6.210.161,24
Anlagevermögen	<u>12.339.628,85</u>	<u>1.236.496,41</u>	<u>4.412.452,62</u>	<u>9.163.672,64</u>

» Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2005

	Mutterunternehmen					
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Nennwert eigene Anteile	Gesetzliche Rücklage	Gewinn- rücklage	IAS 39 Rücklage
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand am 01.01.2004	3.464.586,00	6.853.266,78	-286.790,00	47.550,15	852.840,00	176.217,59
Gezahlte Dividenden						
Erwerb eigener Anteile	0,00		282.790,00		4.000,00	
Einzug eigener Aktien	-312.265,00	312.265,00		-47.550,15	-852.840,00	
Änderungen des Konsolidierungskreises		0,00	0,00			
Änderung IAS Korrekturen						-133.131,28
Konzern-Jahresüberschuss/Konzerngesamtergebnis		-2.220.528,90	0,00			
Stand am 31.12.2004	3.152.321,00	4.945.002,88	-4.000,00	0,00	4.000,00	43.086,31
Gezahlte Dividenden						
Erwerb eigener Anteile			-92.079,00		-4.000,00	
Einzug eigener Aktien	0,00					
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Änderung IAS Korrekturen						140.923,49
Konzern-Jahresüberschuss/Konzerngesamtergebnis						0,00
Stand am 31.12.2005	3.152.321,00	4.945.002,88	-96.079,00	0,00	0,00	184.009,80



Abschreibungen				Buchwert	
01.01. EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12. EUR	31.12.2005 EUR	Vorjahr EUR
137.363,91	37.228,70	0,00	174.592,61	43.307,42	48.697,14
137.363,91	37.228,70	0,00	174.592,61	43.307,42	48.697,14
36.462,96	9.115,74	0,00	45.578,70	476.676,39	485.792,13
232.516,55	49.190,73	0,00	281.707,28	1.463.962,41	1.513.153,14
322.086,61	39.473,72	5.388,60	356.171,73	111.514,86	147.199,19
591.066,12	97.780,19	5.388,60	683.457,71	2.052.153,66	2.146.144,46
85.012,46	5.000,00	6.764,78	83.247,68	6.126.913,56	9.331.344,76
85.012,46	5.000,00	6.764,78	83.247,68	6.126.913,56	9.331.344,76
<u>813.442,49</u>	<u>140.008,89</u>	<u>12.153,38</u>	<u>941.298,00</u>	<u>8.222.374,64</u>	<u>11.526.186,36</u>

Neu- bewertungs- rücklage	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter		Konzern- eigenkapital gesamt
	Bilanz- gewinn	Passiver Unter- schieds- betrag	Konzern- aktionären zustehendes Eigenkapital	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	Eigenkapital	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
41.889,32	-2.694.810,46	138.188,77	8.592.938,15	0,00	8.592.938,15	357.607,97	357.607,97	8.950.546,12
			0,00		0,00		0,00	0,00
			286.790,00		286.790,00			286.790,00
	123.943,89		-776.446,26		-776.446,26			-776.446,26
	-457,70	-55,72	-513,42		-513,42	840.312,54	840.312,54	839.799,12
19.310,68	50.495,57		-63.325,03		-63.325,03		0,00	-63.325,03
	1.550.482,51		-670.046,39		-670.046,39	97.557,61	97.557,61	-572.488,78
61.200,00	-970.346,19	138.133,05	7.369.397,05	0,00	7.369.397,05	1.295.478,12	1.295.478,12	8.664.875,17
			0,00		0,00		0,00	0,00
	-488.554,03		-584.633,03		-584.633,03			-584.633,03
			0,00		0,00			0,00
	24.178,37	-111.006,48	-86.828,11		-86.828,11	3.304.452,72	3.304.452,72	3.217.624,61
-8.156,00	8.761,79		141.529,28		141.529,28			141.529,28
0,00	1.273.037,56		1.273.037,56		1.273.037,56	267.597,71	267.597,71	1.540.635,27
53.044,00	-152.922,50	27.126,57	8.112.502,75	0,00	8.112.502,75	4.867.528,55	4.867.528,55	12.980.031,30



» Konzern-Kapitalflussrechnung 2005

	2005 TEUR	2004 TEUR
Cash-Flows aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	1.541	-573
Berichtigungen für		
Gewinne/Verluste aus Abgängen von Anlagevermögen	0	-104
Gewinne/Verluste aus Abgängen von konsolidierten Unternehmen	-1.864	-760
Abschreibungen	129	148
Gewinne/Verluste aus Abgängen von eigenen Aktien	-1	-459
Veränderung latente Steuern	-232	-489
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	216	961
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	-211	-1.276
Abnahme der Rückstellungen	-192	77
Zu-/Abnahme der Vorräte	-394	-2.888
Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen	-3.304	-704
Zu-/Abnahme sonstiger Aktiva	-23	689
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-516	787
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.640	-3.315
Cash-Flows aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-36	-114
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0	16
Investitionen in konsolidierte Unternehmen	-2.277	-21
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	7.119	656
Investitionen in sonstige Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	0	1.223
Währungsdifferenz	0	0
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	4.807	1.760
Cash-Flows aus der Finanzierungstätigkeit		
Veränderung der kurz- und langfristigen Finanzschulden	455	61
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	172	2.389
Auszahlungen aus dem Kauf eigener Anteile	-756	-2.432
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-129	18
Einfluss Wechselkurs auf Zahlungsmittel	0	0
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	38	-1.537
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	545	2.082
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	583	545



» Konzernanhang für 2005

A. Handelsregister und Gegenstand des Unternehmens

Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat ihren Sitz in Sindelfingen und ist beim Amtsgericht Böblingen im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 4984 eingetragen. Der Gegenstand der Gesellschaft ist die betriebswirtschaftliche Beratung von Privatpersonen, Unternehmern und Unternehmen auf Honorarbasis. Sie umfasst auch die Analyse des bei den Kunden vorhandenen Vermögens, dessen Bewertung und die Ausarbeitung von Anlageempfehlungen unter Berücksichtigung der vom Kunden vorgegebenen Anlageziele sowie die Vermögensverwaltung. Sie umfasst ferner die Analyse von Finanzierungsstrukturen der gewerblichen Kunden und die Ausarbeitung von Empfehlungen zur Neustrukturierung dieser Finanzierungen.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 umfasst die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 soll vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung am 27. März 2006 zur Veröffentlichung freigegeben werden.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Gesellschaft ist erstmalig in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden berücksichtigt.

Die zum Bilanzstichtag geltenden Grundsätze des Framework und die IFRS des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die Auslegungsregeln des International Financial Reporting Interpretations Committee des IASB (IFRIC) fanden Anwendung. Die Anwendung spezieller IFRS ist den Erläuterungen zu einzelnen Abschlusspositionen im weiteren Verlauf des Anhangs zu entnehmen.

Für die erstmalige Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS wurden folgende Erleichterungen gemäß IFRS 1 in Anspruch genommen:

- Unternehmenszusammenschlüsse (keine rückwirkende Anwendung auf vergangene Unternehmenszusammenschlüsse)

Relevante Abweichungen der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden gegenüber HGB:

- Anteilige, dem Projektfortschritt entsprechende Gewinnrealisierung bei langfristigen Fertigungsaufträgen
- Verbot der Bildung von sonstigen Rückstellungen, soweit die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unter 50 % liegt
- Bilanzierung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode; Aktivierung von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen
- Bewertung von Finanzinstrumenten in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich bestimmbar ist sowie erfolgsneutrale Behandlung der daraus resultierenden Wertänderungen
- Keine planmäßige Goodwill-Abschreibung

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt. Die Betragsangaben lauten – soweit nicht anders angegeben – auf Tausend Euro (TEUR).

Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des § 315a HGB. Die Abweichungen von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden eines Konzernabschlusses gemäß §§ 290 ff. HGB sind, soweit sie nicht direkt aus den Erläuterungen zu einzelnen Positionen ersichtlich sind, in der Erläuterung H.2. zusammengefasst. Die Aussagekraft des vorliegenden Konzernabschlusses einschließlich der über IFRS hinausgehenden Angaben und Erläuterungen ist mit dem eines nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Konzernabschlusses gleichwertig.

Dem Konzernabschluss liegen im Vergleich zum Vorjahr einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt; ihnen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Vermögenswerte und Schulden sind in langfristig – bei Fälligkeiten über einem Jahr – und kurzfristig aufgegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst alle verbundenen Unternehmen, bei denen die SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IAS 27 besteht. Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag, an dem die SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Tochtergesellschaft tritt.

In den Konzernabschluss sind gemäß IAS 27 neben der SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft die folgenden Unternehmen einbezogen worden, bei denen die SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und die einheitliche Leitung ausübt:

Name und Sitz	Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2005 TEUR	Jahresergebnis 2005 TEUR
RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen	TEUR	55,87	4.838	207
SM Beteiligungs AG, Sindelfingen	TEUR	55,08	2.741	77
SM Capital AG, Sindelfingen	TEUR	54,24	3.322	130

Die Eichhorn Bauträger GmbH ist für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung und wurde daher im Konzernabschluss nicht konsolidiert. Eine Einstellung des Geschäftsbetriebs wird weiterhin erwogen.

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2005 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. Der Abschluss der RCM Beteiligungs AG wurde mit Datum 1. März 2006 vom Abschlussprüfer testiert. Bei den Abschlüssen der SM Beteiligungs AG und SM Capital AG fand im Rahmen der Konzernabschlussprüfung eine prüferische Durchsicht statt.

Im Rahmen der Vereinfachungsmöglichkeiten des IFRS 1 wurden die bisherigen Kapitalkonsolidierungen nach HGB beibehalten.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen nach dem 1. Januar 2004 erfolgt nach der Erwerbsmethode entsprechend IFRS 3. Hiernach entsprechen die Anschaffungskosten des Erwerbs dem Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem Zeitwert im Transaktionszeitpunkt bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung der in 2005 neu erworbenen Anteile an der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen, erfolgte nach der Neubewertungsmethode (IFRS 3) durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Bei Geschäfts- und Firmenwerten aus Akquisitionen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 3 fallen, erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine jährliche Wertminderungsüberprüfung.



Übersteigen die Anschaffungskosten der Anteile das zum Zeitwert bewertete erworbene anteilige Nettovermögen, so wird ein Goodwill angesetzt.

Sind die Kosten des Erwerbs geringer als das zum Zeitwert bewertete erworbene anteilige Nettovermögen des Tochterunternehmens, wird nach nochmaliger Überprüfung der Kaufpreisuordnung der Unterschiedsbetrag direkt ergebniswirksam erfasst (lucky buy).

Konzerninterne Transaktionen und Posten sowie unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Im Konzern werden Lieferungen und Leistungen grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen erbracht. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

2. Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Nicht monetäre Vermögensgegenstände und Schulden, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

3. Finanzinstrumente

Die Bewertung der Finanzinstrumente wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt unter Berücksichtigung wesentlicher Bedingungen, die den Betrag beeinflussen könnten, entsprechend IAS 39 zu ihren Marktwerten.

4. Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert, die in der Regel zwei bis vier Jahre beträgt. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden aufgrund der fehlenden Kriterienidentität mit IAS 38 nicht aktiviert.

Aufwendungen für einen selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert, selbst geschaffene Markennamen sowie ihrem Wesen nach ähnliche Sachverhalte werden als Aufwand erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden im Anwendungsbereich des IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einer Wertminderungsüberprüfung unterzogen.

5. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des Vermögenswertes hinaus zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden direkt als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Instandhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.



Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 50 Jahre, bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis fünfzehn Jahre sowie bei Fahrzeugen fünf bis sechs Jahre. Wesentliche Restwerte gemäß IAS 16 par. 46 waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Bei Zugängen im laufenden Jahr wurde die Abschreibung anteilig nach Monaten vorgenommen.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ggf. abzüglich direkt zurechenbarer Veräußerungskosten ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

6. Vorräte

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Immobilien werden grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bilanziert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Veräußerungserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Da für die unter den Vorräten ausgewiesenen Immobilien Veräußerungsabsicht besteht, werden diese gemäß IAS 2 behandelt. IAS 40 ist hingegen hier, trotz teilweiser Vermietung des Immobilienbestandes, nicht einschlägig.

Finanzierungskosten werden aktiviert, da der gemäß IAS 23 geforderte direkte Zurechnungszusammenhang erfüllt ist.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Langfristige unverzinsliche Forderungen sind zum Barwert unter Zugrundelegung eines fristenadäquaten Zinssatzes angesetzt.

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts. Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst. Der Konzern weist alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigen, als Vermögenswert aus.

Diese Kundenforderungen aus zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträgen sind mit ihren Herstellungskosten plus einem ihrem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlag aktiviert, soweit das Ergebnis des Fertigstellungsauftrages verlässlich geschätzt werden kann. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst. Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in dem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind. Die Gesellschaft wendet die „percentage of completion“-Methode an, um den in einem bestimmten Geschäftsjahr zu erfassenden Erlös zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags.

Bestehen Zweifel, dass Forderungen einbringlich sind, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen werden bei erkennbaren Risiken aus dem allgemeinen Kreditrisiko pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

8. Zahlungsmittel und -äquivalente

Hierin sind der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale) enthalten. Letzteres sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zuzuordnen sind oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden.



9. Wertminderungen und Wertaufholungen

Die Buchwerte der Vermögenswerte, mit Ausnahme der Vorräte und der latenten Steueransprüche, werden an jedem Bilanzstichtag daraufhin überprüft, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Ist der erzielbare Wert eines Vermögenswertes geringer als der Buchwert, ist der Buchwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abzuschreiben. Eine in den Vorjahren erfasste Wertminderung ist aufzuheben, wenn sich eine Änderung der Schätzung ergibt und der erzielbare Betrag über dem Buchwert liegt.

10. Rückstellungen

Rückstellungen für Verpflichtungen werden gebildet, wenn der Konzern gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung hat und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem Nutzenabfluss führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich bestimmbar ist. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind in den Rückstellungen berücksichtigt, sofern sie mit hinreichender objektiver Sicherheit vorausgesagt werden können und sofern diese Verpflichtungen aus Vorgängen der Vergangenheit resultieren.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 sowie nach IAS 19 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Zu passivierende Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) angesetzt.

11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, zum Ausgleich einer Verpflichtung abfließen werden und dieser Betrag verlässlich ermittelt werden kann. Darlehensverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und fortgeführt. Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug der Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag liegen im Konzern nicht vor. Die Verbindlichkeiten sind daher grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten werden als langfristig klassifiziert, sofern der Vertrag eine Tilgung nach 12 Monaten vorsieht.

12. Umsatzerlöse

Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lieferung bzw. der Erbringung der Dienstleistung beim Kunden als Erlöse verbucht. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen.

13. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen die Aufwendungen und Erträge aus tatsächlichen und latenten Steuern. Die Ertragsteuern werden erfolgswirksam erfasst.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode für temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt.

Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen und auch für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe angesetzt, mit der es wahrscheinlich ist, dass die temporäre Differenz bzw. die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste gegen ein künftiges positives steuerliches Einkommen verwendet werden können.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Steuersätze und der Gesetze, die am Bilanzstichtag bereits gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird, bewertet. Für die Konzerngesellschaften wird ein Steuersatz von 38 % angewandt, der neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz beinhaltet.



Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die tatsächlichen Ertragsteuern sind in dem Umfang, in dem sie noch nicht bezahlt sind, als Schuld ausgewiesen. Falls die bereits bezahlten Beträge für Ertragsteuern den geschuldeten Betrag übersteigen, so ist der Unterschiedsbetrag als Vermögenswert angesetzt.

Die tatsächlichen Ertragsteuerschulden (Ertragsteueransprüche) werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden (eine Erstattung von den Steuerbehörden) erwartet wird. Bei der Berechnung werden die zum Bilanzstichtag gültigen oder angekündigten Steuersätze zu Grunde gelegt.

Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird nur in dem Umfang gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

D. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Leistungsbereichen und ist in der Erläuterung G. dargestellten Segmentberichterstattung wiedergegeben. Die ermittelten Umsatzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus Finanzgeschäften. Weiter sind darin Erträge aus Versicherungsleistungen für die im Vorjahr im Aufwand erfassten Bauschadensfälle sowie Erträge aus Auflösung von Rückstellungen erfasst.

3. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke

In der Position Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke sind alle im Zusammenhang mit der Erstellung bzw. Sanierung und Renovierung von Immobilien entstandenen Aufwendungen zusammengefasst. Des Weiteren sind in dieser Position auch Aufwendungen für Gewährleistungen enthalten. Außerdem ist auch ein Aufwand erfasst aus Provisionsaufwand, welcher im Rahmen der Veräußerung der Immobilien, insbesondere der Wohnungen Rosenbergstraße, angefallen ist.

4. Personalaufwand

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Gehälter sowie gesetzliche soziale Abgaben.

	2005 TEUR	2004 TEUR
Löhne und Gehälter	971	1.096
Soziale Abgaben	128	146
	1.099	1.242
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	16	16

Im Personalaufwand sind Abfindungen in Höhe von TEUR 21,5 enthalten, die im Zusammenhang mit personellen Restrukturierungsmaßnahmen angefallen sind.



5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens, das in der Erläuterung E.1. und E.2. dargestellt ist.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2005 TEUR	2004 TEUR
Raumkosten und Versicherungen	36	35
Kfz-Kosten	54	64
Reisekosten/Fortbildung	76	118
Werbekosten	346	185
Porto/Bürobedarf/Telefon etc.	67	80
Aufwendungen aus Finanzgeschäften	781	5.900
Übrige	479	830
	1.839	7.212

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich um Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten und aus dem Organkredit (siehe hierzu H. Punkt 4).

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen ergeben sich aufgrund der Inanspruchnahme von Kreditlinien.

9. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

	2005 TEUR	2004 TEUR
Laufende Steuern	19	25
Latente Steuern	-279	-431
	-260	-406

Der Ertrag (-) bzw. Aufwand (+) aus latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Unterschiede Handels-/Steuerbilanz		
Sonstige Rückstellungen	0	-39
Anpassung an IFRS		
Verlustvorträge RCM	-337	-423
Finanzimmobilien	2	2
Zahlungsmitteläquivalente (Wertpapiere)	53	-54
Kurzfristige Rückstellungen	3	15
Forderungsabzinsung	-	-
Konsolidierung		
Kapitalkonsolidierung	0	68
	-279	-431



Die latenten Steuern auf Verlustvorträge betreffen die RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen. Für die Berechnung wurde ein Steuersatz von 38 % angesetzt. Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen wurden ebenfalls mit einem Steuersatz von 38 % ermittelt.

Der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Steuerertrag und dem rechnerischen Steuerertrag, der sich bei einem Steuersatz von 38 % ergeben würde, setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	1.801	-252
Rechnerischer Steueraufwand (38 %)	684	-96
Steuerfreie Investitionszulagen	0	-226
Abweichung zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz	0	13
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-6	-8
Abschreibungen von Geschäftswerten aus der Kapitalkonsolidierung	0	0
Steuerfreie Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften	-936	-213
Sonstige	-2	124
Tatsächlicher Steueraufwand	-260	-406

10. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des Ergebnisses pro Aktie nach IAS 33 wird das den Aktionären zuzurechnende Jahresergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien dividiert.

Berechnet werden im Folgenden die Ergebnisse je Aktie zum einen als Anteil am Gesamtergebnis des Konzerns und zum anderen als Ergebnis je Aktie nur für die Konzernaktionäre ohne die aussenstehenden Minderheiten:

	2005	2004
Anteil aller Konzernaktionäre inkl. Minderheitenanteile am Konzernergebnis in TEUR	1.540,7	-572,5
Anzahl ausgegebener Stückaktien in Tausend	3.102,3	3.306,5
Anzahl potenziell ausgegebener Stückaktien aus bedingtem Kapital in Tausend	100,0	100,0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,50	-0,17
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,50	-0,17

Die SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft hat bis zum 31. Dezember 2005 ein bedingtes Kapital in Höhe von TEUR 100. Da jedoch die Wandlungsbedingungen zur Ausübung nicht erfüllt sind, entspricht ein „verwässertes Ergebnis pro Aktie“ dem unverwässerten Ergebnis.

	2005	2004
Anteil aller Konzernaktionäre ohne Minderheitenanteile am Konzernergebnis in TEUR	1.273,1	-670,1
Anzahl ausgegebener Stückaktien in Tausend	3.102,3	3.306,5
Anzahl potenziell ausgegebener Stückaktien aus bedingtem Kapital in Tausend	100,0	100,0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,41	-0,20
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,41	-0,20



11. Erläuterungen zur Umstellung auf IFRS

Überleitung des Konzernergebnisses von HGB auf IFRS 2004

	2004 TEUR
Konzernergebnis HGB vor Minderheitenanteilen	- 101,9
Minderabschreibung Finanzimmobilien	6,0
Ergebnisneutrale Behandlung Investitionszuschüsse	- 932,2
Anpassung kurzfristiger Rückstellungen	- 40,5
Verminderung Ertragsteueraufwand durch die Aktivierung latenter Steuern	422,2
Übriges	- 23,7
Konzernergebnis IAS/IFRS vor Minderheitenanteilen	- 670,1

Es handelt sich bei der „ergebnisneutralen Behandlung Investitionszuschüsse“ um die Differenz zwischen voll ertragswirksamer Vereinnahmung der Investitionszuschüsse nach HGB in 2004 und der ergebnisneutralen Absetzung von den Grundstücken mit unfertigen Bauten bei der SM Wirtschaftsberatungs AG und der RCM Beteiligungs AG nach IFRS.

Kurzfristige Rückstellungen für Mietgarantien und Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 40,5 waren nach IAS/IFRS nicht ansatzfähig.

Die Verminderung des Ertragsteueraufwands erklärt sich aus der Aktivierung aktiver latenter Steuern auf in 2004 vorhandene steuerliche Verlustvorträge bei der RCM Beteiligungs AG.

Überleitung des Eigenkapitals von HGB auf IFRS zum 1. Januar 2004 und zum 31. Dezember 2004

	31.12.2004 TEUR	01.01.2004 TEUR
Eigenkapital HGB	9.086,4	10.164,6
Rücklage für eigene Anteile	- 22,5	- 1.434,0
IAS 39 Rücklage	43,1	176,2
Aktive latente Steuern	443,8	38,9
Passive latente Steuern	- 22,9	- 106,9
Ergebnisneutrale Behandlung Investitionszuschüsse	- 932,2	0,0
Teilgewinnrealisation bei Fertigungsaufträgen	0,0	10,0
Anpassung der Abschreibungen bei Finanzimmobilien	12,0	6,0
Anpassung kurzfristige Rückstellung auf IFRS	55,2	95,7
Übriges	2,0	0,0
Eigenkapital nach IFRS	8.664,9	8.950,5

Es handelt sich bei der „ergebnisneutralen Behandlung Investitionszuschüsse“ um die Differenz zwischen voll ertragswirksamer Vereinnahmung der Investitionszuschüsse nach HGB in 2004 und der ergebnisneutralen Absetzung von den Grundstücken mit unfertigen Bauten bei der SM Wirtschaftsberatungs AG und der RCM Beteiligungs AG nach IFRS.

Kurzfristige Rückstellungen für Mietgarantien und Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 40,5 bzw. TEUR 95,7 waren nach IAS/IFRS nicht ansatzfähig.

Die Verminderung des Ertragsteueraufwands erklärt sich aus der Aktivierung aktiver latenter Steuern auf in 2004 vorhandene steuerliche Verlustvorträge bei der RCM Beteiligungs AG.



Die IAS 39 Rücklage resultiert aus der Neubewertung von Wertpapieren. Diese wurden als „available-for-sale“ eingestuft. Infolgedessen wurde die Neubewertung ergebnisneutral über die IAS 39 Rücklage vorgenommen.

Die eigenen Anteile der Gesellschaft wurden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Dementsprechend verminderte sich dieses jeweils in Höhe der Anschaffungskosten dieser Anteile.

E. Bilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Ausgewiesen sind Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Geschäftswerte.

	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte TEUR	Geschäfts- werte TEUR	Negativer Unterschieds- betrag TEUR	Immaterielle Vermögens- gegenstände TEUR
Anschaffungskosten Stand am 1.1.2004	134	589	- 138	585
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	53	1	0	54
Abgänge	1	0	0	1
Stand am 31.12.2004	186	590	- 138	638
Kumulierte Abschreibungen Stand am 1.1.2004	111	589	0	700
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	26	0	0	26
Abgänge	0	0	0	0
Stand am 31.12.2004	137	589	0	726
Buchwert am 31.12.2004	49	1	- 138	- 88
Anschaffungskosten Stand am 1.1.2005	186	590	- 138	638
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	32	170	0	202
Abgänge	0	0	- 111	- 111
Stand am 31.12.2005	218	760	- 27	951
Kumulierte Abschreibungen Stand am 1.1.2005	137	589	0	726
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	38	0	0	38
Abgänge	0	0	0	0
Stand am 31.12.2005	175	589	0	764
Buchwert am 31.12.2005	43	171	- 27	187

Die Zugänge zu den Geschäftswerten betreffen den Geschäftswert aus der weiteren Erstkonsolidierung der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen, sowie der SM Beteiligungs AG, Sindelfingen, die Abgänge betreffen die SM Capital AG, Sindelfingen.



2. Sachanlagen

	Grundstücke mit Wohnbauten	Grundstücke mit Geschäfts- bauten	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung sowie geringwertige Wirtschaftsgüter	Sach- anlagen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kumulierte Anschaffungskosten Stand am 1.1.2004	522	1.726	468	2.716
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	19	41	60
Abgänge	0	0	40	40
Stand am 31.12.2004	522	1.745	469	2.736
Kumulierte Abschreibungen Stand am 1.1.2004	27	184	252	463
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	9	37	70	116
Abgänge	0	0	0	0
Stand am 31.12.2004	36	221	322	579
Buchwert am 31.12.2004	486	1.524	147	2.157
Kumulierte Anschaffungskosten Stand am 1.1.2005	522	1.745	469	2.736
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	4	4
Abgänge	0	0	5	5
Stand am 31.12.2005	522	1.745	468	2.735
Kumulierte Abschreibungen Stand am 1.1.2005	36	221	322	579
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	9	43	39	91
Abgänge	0	0	5	5
Stand am 31.12.2005	45	264	356	665
Buchwert am 31.12.2005	477	1.481	112	2.070

3. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	TEUR
Stand am 1.1.2004	39
Zunahme	436
Abnahme	31
Stand am 31.12.2004	444
Stand am 1.1.2005	444
Zunahme	337
Abnahme	3
Stand am 31.12.2005	778

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Verlustvorräte	760	423
Anpassungen HGB an IAS/IFRS	18	21
Unterschied nationale Handels- und Steuerbilanz	0	0
	778	444

Die latenten Steuern auf Verlustvorträge betreffen ausschließlich die RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen. Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Steuersätze und der Gesetze, die am Bilanzstichtag bereits gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird, bewertet. Für die Konzerngesellschaften wird ein Steuersatz von 38 % angewandt, der neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz beinhaltet.

Die in Deutschland geltende Mindestbesteuerung hatte bei der Berechnung der aktiven Steuerlatenz auf Verlustvorträge keine Auswirkungen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden nur in dem Umfang gebildet, in dem eine steuerliche Nutzbarkeit auf der Grundlage der aktuellen Ergebnisplanung mit hinreichender Sicherheit absehbar ist.

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde nicht vorgenommen.

4. Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Hierbei handelt es sich um das Objekt Rosenbergstraße. Die geplanten Umbauten am Objekt Rosenbergstraße wurden im Jahr 2005 fortgesetzt. Dabei erfolgt eine Aufteilung der Einheiten in Wohnungen, die sehr hochwertig renoviert werden und anschließend zur Veräußerung stehen. Im Jahr 2005 konnten 12 der insgesamt 20 Wohnungen bereits verkauft werden. Hierauf erfolgte eine Teilgewinnrealisierung in Höhe von TEUR 333,0 aufgrund des Baufortschrittes. Außerdem wurden für den Zeitraum der Renovierung ab April 2005 Zinsen in Höhe von insgesamt TEUR 93,5 gemäß IAS 23 aktiviert.

5. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Grundstücke ohne Bauten	131	131
Grundstücke mit unfertigen Bauten	2.045	5.668
Grundstücke mit fertigen Bauten	11.004	6.987
	13.180	12.786

Die Grundstücke mit unfertigen Bauten beziehen sich ausschließlich auf in Ausführung befindliche Bauaufträge. Die Ermittlung erfolgte anhand der einzeln aufgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Bauaufträge wurden größtenteils an Generalunternehmer vergeben, so dass die Höhe der Herstellungskosten im Wesentlichen den von den Bauunternehmen (zzgl. Architekten) gestellten Rechnungen entspricht. Die Bauaufträge erstrecken sich größtenteils über mehr als zwei Wirtschaftsjahre. Beim Objekt in Neuhausen erfolgte die Fertigstellung auch im Jahr 2005 nicht ganz. Sieben der insgesamt zehn Wohnungen waren am Jahresende bereits fertiggestellt und auch an die Eigentümer übergeben worden. An den restlichen Wohnungen im Objekt sind noch kleinere Restarbeiten auszuführen, weshalb eine Zuordnung zu den Grundstücken mit unfertigen Bauten weiter erfolgt.

Die Position Grundstücke mit fertigen Bauten bezieht sich im Wesentlichen auf bebaute und vermietete Grundstücke. Sowohl die bebauten als auch die vermieteten Grundstücke werden zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bewertet. Die dort ausgewiesenen Objekte sind zum Verkauf bestimmt.

Auf die zum Verkauf bestimmten Objekte im Umlaufvermögen wurden folgende Abschreibungen vorgenommen: Naumburg, Marienstraße 8/9 TEUR 7,6; Naumburg, Beethovenstraße TEUR 6,5; Naumburg, Schönburger Straße TEUR 6,6; weitere TEUR 9 an anderen Objekten – insgesamt TEUR 29,7.



6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Vermietung (TEUR 90) sowie aus Grundstücksverkäufen (TEUR 479) und Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen (TEUR 145).

7. Sonstige kurzfristige Forderungen

Hierin enthalten ist insbesondere der unter Punkt H 4. näher erläuterte Organkredit.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Kassenbestand	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	583	545
Wertpapiere	1.659	1.402
	2.242	1.947

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Punkt C. 8. verwiesen.

9. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Aufnahme von Darlehen in Abzug gebracht wurden, in Höhe von TEUR 8,2 enthalten. Der Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung auszuweisen und wird linear über die Laufzeit aufgelöst. Außerdem enthält diese Position Aufwendungen, die das Folgejahr betreffen, bereits aber im laufenden Jahr gezahlt wurden.

10. Eigenkapital

Zur Entwicklung des Postens Eigenkapital wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung hingewiesen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SM Wirtschaftsberatungs AG zum 31. Dezember 2005 in Höhe von TEUR 3.056,2 setzt sich wie folgt zusammen:

3.152.321 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit TEUR 3.152,3. Davon wurden der Nennwert der gemäß Vorstandsbeschluss vom Januar 2005 im Jahr 2005 zum Einzug erworbenen Aktien (insgesamt 96.079 Stücke) mit einem Betrag von TEUR 96,1 abgesetzt und entsprechend ausgewiesen.

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2005 verfügte die SM Wirtschaftsberatungs AG aufgrund Beschluss der Hauptversammlung vom 11. August 2005 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von TEUR 1.500,0. Durch diesen Beschluss wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 10. August 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um diesen Betrag zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu nominal TEUR 100,0 bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 100.000

neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die im Rahmen des Optionsplans der SM Wirtschaftsberatungs AG aufgrund der am 3. Juli 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Aktienoptionsrechten Gebrauch machen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen und die Satzung diesbezüglich anzupassen.

Bis zum 31. Dezember 2005 hatte der Vorstand von der Gewährung von Optionsrechten keinen Gebrauch gemacht. Die Genehmigung ist entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juli 2002 unbefristet.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist mit TEUR 4.945,0 unverändert zum Vorjahr und setzt sich wie folgt zusammen:

- TEUR 4.632,7 aus Agiobeträgen bei ursprünglicher Ausgabe der Aktien
- TEUR 312,3 aus Kapitalherabsetzung

Gewinnrücklagen

Gesetzliche Rücklage

Die gesetzlichen Rücklagen wurden bereits im Vorjahr auf TEUR 0,0 reduziert und in diesem Jahr nicht neu gebildet, da die Bedingungen des § 150 Aktiengesetz bereits im Vorjahr erfüllt waren.

Die sich aus dem Übergang von HGB zu IAS / IFRS ergebenden Unterschiede auf den 1.1.2004 wurden ergebnisneutral in eine Neubewertungs-Rücklage eingestellt. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IAS / IFRS im Bereich der kurzfristigen Rückstellungen.

Die zum Übergangzeitpunkt und den Stichtagen 31.12.2004 und 31.12.2005 im Bestand befindlichen kurzfristigen Wertpapiere wurden als available-for-sale eingestuft und ergebnisneutral zum Zeitwert bewertet. Die Differenzen wurden der im Eigenkapital ausgewiesenen IAS 39 Rücklage zu- und abgebucht.

Eigene Anteile

Zum Bilanzstichtag waren neben den o.g. Wertpapieren 96.079 Stück eigene Aktien im Bestand, welche mit einem Betrag in Höhe von durchschnittlich Euro 6,32 je Aktie, insgesamt TEUR 607,1 bewertet sind. Dies entspricht somit 3,048 % des Grundkapitals.

In Erläuterung des § 160 (2) Aktiengesetz ergibt sich die folgende Aufstellung:

Eigene Aktien – Sachverhalt (Kauf bzw. Verkauf; Anzahl der Stücke)	Bestand in % vom Grundkapital (je am Ende des Quartals)	Zeitpunkt bzw. Quartal	Kurs- gegenwert EUR	Kurs- gewinn/ -verlust EUR
Anfangsbestand: 4.000 Stück bewertet mit 5,61 Euro je Aktie	0,127 %	1.1.2005	22.450,00	
Verkauf: 3.000 Stück Kauf: 0 Stück	0,032 %	1. Quart. 2005	5.612,50	Verlust: 637,50
Verkauf: 0 Stück Kauf: 750 Stück	0,056 %	2. Quart. 2005	10.120,00	Gewinn: 0,00
Verkauf: 0 Stück Kauf: 56.050	1.834 %	3. Quart. 2005	363.427,75	Gewinn: 0,00
Verkauf: 24.400 Stück Kauf: 62.679	3,048 %	4. Quart. 2005	607.083,03	Gewinn: 1.622,11
Endbestand: 96.079 Stück bewertet mit 6,32 Euro je Aktie	3,048 %	31.12.2005	607.083,03	



11. Rückstellungen

	Stand am 1.1.2004 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31.12.2004 TEUR
Drohende Verluste aus Swap	4	0	0	2	6
bAV Stornorückstellungen	0	0	0	90	90
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	112	112
	4	0	0	204	208

	Stand am 1.1.2005 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31.12.2005 TEUR
Drohende Verluste aus Swap	6	0	3	0	3
bAV Stornorückstellungen	90	0	90	13	13
Sonstige Rückstellungen	112	112	0	0	0
	208	112	93	13	16

Die Rückstellungen decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrages angesetzt.

12. Langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Finanzschulden	6.265	6.103
Latente Steuern	125	23
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	44	0
	6.434	6.126

Die passiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	TEUR
Stand am 1.1.2004	107
Zunahme	2
Abnahme	86
Stand am 31.12.2004	23
Stand am 1.1.2005	23
Zunahme	103
Abnahme	1
Stand am 31.12.2005	125

Die passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Passive Latenz auf Goodwill	47	0
Anpassungen HGB an IAS/IFRS	74	19
Unterschied nationale Handels- und Steuerbilanz	4	4
	125	23

Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede aus den Anpassungen der Handelsbilanzen der einbezogenen Unternehmen an IFRS führten in folgenden Positionen zu passiven latenten Steuern in Höhe von:

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Finanzimmobilien	4	2
Passive Latenz auf Goodwill RCM	47	0
Zahlungsmitteläquivalente (Wertpapiere)	70	17
	121	19

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde nicht vorgenommen.

13. Kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	269	1.104
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34	34
Finanzschulden	4.558	4.265
Sonstige Verbindlichkeiten	988	730
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	16	1
	5.865	6.134

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 14,9,
- Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 14,1.

14. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei ausschließlich um Mietzahlungen, die in 2005 eingegangen sind, aber das Folgejahr betreffen.

F. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert.

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel entspricht dem in der Bilanz zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Saldo der Zahlungsmittel.



G. Segmentberichterstattung

Segmentinformationen werden nach Produktbereichen dargestellt. Die Aufgliederung der Ertragszahlen, der Vermögens- und Schuldenwerte sowie der sonstigen Kenngrößen ist entsprechend IAS 14 in den beiden folgenden Übersichten dargestellt. Die Segmentinformationen umfassen sowohl direkt zuordenbare als auch sinnvoll verteilbare Größen. Zwischen den Unternehmensbereichen bestehende Innenumsätze sind separat ausgewiesen. Im Segmentergebnis findet sich der Rohertrag des Konzerns wieder.

Nach Produktbereichen

		Vermögens- verwaltung auf eigene Rechnung TEUR	Immobilien TEUR	bAV und sonstiges Provisions- geschäft TEUR	Gesamt TEUR
Umsatz	2005	0	1.997	997	2.994
	2004	0	2.270	2.287	4.557
Segmentergebnis	2005	1.970	-354	-353	1.263
	2004	-1.098	-985	367	-1.716
Darin enthaltene Abschreibungen					
a) auf Wertpapiere	2005	0	0	0	0
	2004	0	0	0	0
b) auf Wertpapiere im Anlagevermögen	2005	0	0	0	0
	2004	0	0	0	0
c) auf Sachanlagen und immaterielle Werte	2005	-18	-39	-73	-130
	2004	-20	-45	-82	-147
d) auf Forderungen	2005	-25	-14	-4	-43
	2004	0	-26	-1	-27
Andere nicht zahlungswirksame Posten	2005	-93	4	49	-40
	2004	-18	27	22	31
Segmentvermögen	2005	10.038	13.079	1.403	24.520
	2004	5.392	13.875	1.423	20.690
Investitionen in langfristiges Vermögen	2005	5	10	20	35
	2004	18	32	65	115
Schulden	2005	4.166	7.406	621	12.193
	2004	2.398	8.254	1.795	12.447

H. Sonstige Anhangangaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mietverträge

Die von der Gesellschaft erstellten und bis zum 31. Dezember 2002 von den Käufern erworbenen Wohneinheiten wurden überwiegend von der Gesellschaft auf jeweils 5 Jahre angemietet. Ab dem Geschäftsjahr 2003 wurden durch die Gesellschaft keine neuen Verträge mit einer Zwischenvermietung abgeschlossen. Die durch derartige Mietverträge bis dato übernommenen Verpflichtungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2005 noch auf jährlich TEUR 145. Die Verpflichtungen reduzieren sich jährlich um die auslaufenden Mietverträge, da die SM Wirtschaftsberatungs AG die auslaufenden Mietverträge nicht verlängert bzw. in der Regel keine neuen abschließt. Dem stehen die unter Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung aufgeführten Mieterträge gegenüber. Für das Risiko aus Vereinbarungen über Zwischenvermietung wurde zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von TEUR 4,8 ausgewiesen.

Bürgschaften

Für die Q-Soft AG in Erfurt wurde eine Bürgschaft übernommen. Diese dient der Besicherung eines Darlehens über TEUR 256,8 per 31. Dezember 2005 bei der BW-Bank in Stuttgart zum Erwerb von Gesellschaftsanteilen. Die Bürgschaft hat eine Laufzeit bis zum 30.6.2010. Als Sicherheit dient die Verpfändung dieser Anteile. Der Vorstand der SM Wirtschaftsberatungs AG hat bis zu diesem Datum zugleich einen Sitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Sicherheiten für Dritte

Im Rahmen der Sicherstellung eines Darlehen wurden Sicherheiten für Dritte im Betrag von EUR 50.500,00 übernommen.

2. Sonstige Angaben im Sinne von § 315a HGB

Die nach HGB gebildeten Rückstellungen für nicht hinreichend konkretisierbare allgemeine Rechtsstreitigkeiten wurden erfolgswirksam aufgelöst, da eine pauschale Ermittlung des Rückstellungsbetrags nach IFRS nicht zulässig ist.

Für steuerliche Verlustvorträge wird ein latenter Steueranspruch in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und noch nicht genutzten Steuergutschriften verwendet werden können.

3. Deutscher Corporate Governance Kodex

Entsprechend den Regelungen der § 285 Nr. 16 HGB versichert die Gesellschaft, dass sie sich mit den veröffentlichten Einschränkungen an diese Regelungen halten wird und bisher gehalten hat. Die zugehörige Erklärung ist im Internet auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht und als Beschluss durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 22. November 2005 genehmigt worden.

4. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüge der Organe

Für das Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstands TEUR 368,4. Die Bezüge des Vorstands teilen sich wie folgt auf:

Alle Angaben in EUR	Martin Schmitt	Thorsten Mattis
Festgehalt	161.875,04	162.375,00
Nicht genommener Urlaub 2005	6.552,09	13.440,00
Freiwillige KV	2.929,32	2.071,44
Freiwillige PV	87,12	95,52
U-Kasse AG-finanziert	9.816,84	9.203,16
Summe	181.260,41	187.185,12

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf TEUR 24,1. Diese teilen sich wie folgt auf: TEUR 11,6 (inkl. MwSt.) für den Vorsitzenden, TEUR 7,5 für den Stellvertreter und TEUR 5,0 für das einfache Mitglied.

Organkredite

Zum Stichtag 31. Dezember 2005 bestand aus dem Abschluss eines Optionsgeschäfts eine Restforderung gegenüber der Schmitt & Mattis GbR, deren Gesellschafter ausschließlich die beiden Vorstände Martin Schmitt zu 56 % und Thorsten Mattis zu 44 % sind, in Höhe von TEUR 1.054,4. Diese Forderung wird mit 5 % verzinst. Die ursprünglich am 31. Dezember 2004 zur Zahlung fällige Forderung wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats bis zum 31.12.2006 verlängert. Die drei für das Jahr 2005 vorgesehenen Sondertilgungen in Höhe von je Euro 100.000,00 wurden geleistet. Als Sicherheit dient die Abtretung des Vorstandsgehalmes sowie je ein nicht anderweitig verpfändetes Depot der Vorstände mit insgesamt mindestens 235.000 Aktien der SM Wirtschaftsberatungs AG.

Der Ausweis dieser Position erfolgt bei den sonstigen Vermögensgegenständen.



Das per Ende Dezember 2004 weiter bestehende Darlehen wurde planmäßig zurückgeführt.

Transaktionen mit nahestehenden Personen oder Gesellschaften werden ausschließlich zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

5. Angaben zum Aufsichtsrat und zur Geschäftsführung

Vorstand: Martin Schmitt, (Diplom-Betriebswirt BA), Gechingen, Vorsitzender
Thorsten Mattis (Bankfachwirt), Gechingen

Jedes Vorstandsmitglied ist zur Einzelvertretung berechtigt.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern.

Prof. Dr. Peter Steinbrenner, Bereichsleiter Berufsakademie Stuttgart, Affalterbach, Vorsitzender
Gerrit Keller, Privatier, Auenwald-Lippoldsweiler, stellvertretender Vorsitzender, ab 11. August 2005
Hans-Georg Scholz, Geschäftsführer, Süßen
Heinz Rühle, selbständiger Kaufmann, Calw, bis zum 21. Juli 2005

Prokura: Jens Daniel, Göppingen, bis 25. November 2005, eingetragen im Handelsregister am 6. Dezember 2005
Marc Widmayer, Stuttgart, bis 30. September 2005, eingetragen im Handelsregister am 31. Oktober 2005

Angabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Herr Martin Schmitt gehört zum 31.12.2005 dem Aufsichtsrat der Q-Soft AG, Erfurt, als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender an. Die Aufsichtsratsmandate bei der SM Beteiligungs AG, Sindelfingen, und bei der SM Capital AG, Sindelfingen, ruhten zum Bilanzstichtag.

Herr Thorsten Mattis gehört zum 31.12.2005 dem Aufsichtsrat der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen, an.

Herr Prof. Dr. Steinbrenner gehört zum 31.12.2005 dem Aufsichtsrat der SM Beteiligungs AG, Sindelfingen, und der SM Capital AG, Sindelfingen, an.

Herr Gerrit Keller gehört zum 31.12.2005 dem Aufsichtsrat der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen, an.

6. Ergebnisverwendungsvorschlag

Es ist beabsichtigt, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres eine Dividende auszuschütten. Eine Aussage über deren Höhe kann vor Beschlussfassung durch die zuständigen Gremien derzeit noch nicht getroffen werden.

Sindelfingen, im März 2006

SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Martin Schmitt

Thorsten Mattis

» Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Zu dem Jahresabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft, Sindelfingen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Holzmaden, den 13.03.2006

BW Revision Jakobus & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-oec. Bernd Wügner
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Kfm. Wulf Ossenbühl
Wirtschaftsprüfer





Impressum

Herausgeber

SM Wirtschaftsberatungs AG, Sindelfingen

Konzeption & Realisation

concept & design Werbeagentur GmbH, Filderstadt

Erschienen im Mai 2006



Wirtschaftsberatungs AG
Leonberger Straße 28 · 71063 Sindelfingen · Telefon 07031 4100-0 · Telefax 07031 4100-530
www.smw-ag.de · info@smw-ag.de